



**Thema der Unterrichtseinheit:**

*Umwelt und Wirtschaft: gegen- oder miteinander?*

**Thema der Unterrichtsstunde:**

*Das Dieselfahrverbot in Oldenburg: Fluch oder Segen? Zu Gast in einer Talkshow*

## Stellung der Stunde in der Unterrichtseinheit

Stundenthema	Didaktischer Schwerpunkt	Datum (Stundenanzahl)
<b>Umwelt und Wirtschaft miteinander oder gegeneinander?</b> <sup>1</sup>	Die SuS kennen und unterscheiden die Begriffe Ökologie und Ökonomie. Sie erkennen das Spannungsverhältnis dieser beiden Bereiche.	15.08.2018 (1)
<b>Ökonomie versus Ökologie Ist ein Miteinander möglich?</b> <sup>2</sup>	Die SuS analysieren die Gemeinsamkeiten und Unterschiede der Begrifflichkeiten. Sie beurteilen Möglichkeiten und Grenzen eines Miteinanders zwischen Umwelt und Wirtschaft	22.08.2018 (2)
<b>Das Plastikproblem – Strategien und Lösungsansätze</b> <sup>3</sup>	Die SuS kennen unterschiedliche Lösungsstrategien sowohl nichtstaatlicher Organisationen als auch staatlicher Organe und untersuchen diese bezüglich ihrer möglichen Umsetzung.	29.08.2018 (3)
<b>Eine Welt ohne Plastik? Die Plastikstrategie der Europäischen Kommission (Teil 1)</b> <sup>4</sup>	Die SuS setzen sich mit dem Für und Wider der Pro und Kontra Argumente bezüglich der Fragestellung „Ist ein Plastikverbot sinnvoll?“ auseinander.	05.09.2018 (4)
<b>Eine Welt ohne Plastik? Die Plastikstrategie der Europäischen Kommission (Teil 2)</b>	Die SuS analysieren die Pro- und Kontra Argumente bezüglich der Fragestellung „Ist ein Plastikverbot sinnvoll?“ und bereiten die Argumente passend zu ihren Rollen vor	12.09.2018 (5)
<b>Die EU-Plastikstrategie: Eine Frage nach der Notwendigkeit</b>	Die SuS analysieren das Für und Wider der Problematik in Form einer Diskussion mit anschließender Bewertung und Urteilsbildung	20.09.2018 (6)
<b>Umweltpolitik in Deutschland – Wer macht die Regeln?</b> <sup>5</sup>	Die SuS analysieren auf Basis der Grundstrukturen der deutschen Umweltpolitik Positionen und Einflüsse verschiedener Akteure	26.09.2018 (7)
<b>Instrumente der Umweltpolitik</b>	Die SuS kennen die Instrumente (ordnungspolitisch, marktwirtschaftlich und individualpolitisch) der Umweltpolitik	05.11.2018 (8)
<b>Spannungsfeld Umweltschutz und Wirtschaft – die Automobilindustrie</b> <sup>6</sup>	Die SuS setzen sich in Form eines WebQuests mit den Problemen und Lösungsansätzen der aktuellen Situation in der Automobilindustrie auseinander	12.11.2018 (8)
<b>Das Dieselfahrverbot – Warum Dieselautos verboten werden sollen</b> <sup>7</sup>	Die SuS setzen sich mit dem Dieselfahrverbot und dessen Bedeutung auseinander	19.11.2018 (9)
<b>Das Dieselfahrverbot in Oldenburg Fluch oder Segen?</b> <sup>8</sup>	Die SuS setzen sich mit dem Für und Wider eines möglichen Dieselfahrverbots auseinander	26.11.2018 (10)
<b>Lernzielkontrolle</b>	Die SuS wenden die in der Unterrichtseinheit erworbenen	03.12.2018

<sup>1</sup> Vgl. Faulstich-Christ, Katja/Hund-Göschel, Gabriel (2016): Ökonomie und Ökologie In: Schulpädagogik heute reloaded Hessen: Prolog S 5 f

<sup>2</sup> Vgl. Petri, Annette (2015): Ökologie und Ökonomie. Basisheft Wochenschau. Schwalbach am Turnus: Wochenschau. S. 34 f.

<sup>3</sup> Vgl. Umweltministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (2018): Plastikmüll im Meer: Viele Ursachen, viele Lösungsansätze. Gefunden unter: <https://www.umwelt-im-unterricht.de/unterrichtsvorschlaege/plastikmuell-im-meer-viele-ursachen-viele-loesungsansaeetze/>.

<sup>4</sup> Vgl. Ebd

<sup>5</sup> Vgl. Umweltministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (2018): Umweltpolitik: Wer macht die Regeln? Gefunden unter: <https://www.umwelt-im-unterricht.de/wochenthemem/umweltpolitik-wer-macht-die-regeln/>.

<sup>6</sup> Vgl. Umweltministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (2018): Die Zukunft der Autos. Gefunden unter: <https://www.umwelt-im-unterricht.de/wochenthemem/die-zukunft-des-autos/>

<sup>7</sup> Vgl. Dreier, Peter (2018) Freude am Lernen. Freude am Unterrichten. Praktische Ratschläge für den Unterricht, um selbstständiges und entdeckendes Lernen zu fördern, was weniger Arbeit für den Lehrer und mehr Freude am Lernen für den Schüler zur Folge hat. Vom KM empfohlen. Erkenntnisse und Anregungen aus 40 Jahren Unterricht. Norderstedt: Books on Demand. S. 35 f.

<sup>8</sup> Vgl. Hutter, Claus-Peter (2018): Grundkurs Nachhaltigkeit: Handbuch für Einsteiger und Fortgeschrittene München: Oekom S 165 f

	Kompetenzen in verschiedenen Aufgaben innerhalb einer Lernzielkontrolle an	(11)
<b>Das Dieselfahrverbot in Oldenburg Warum wird darüber diskutiert?</b>	Die SuS bereiten die Pro und Kontra Argumente für die kommende Diskussion vor	11.12.2018 (12)
<b>Das Dieselfahrverbot in Oldenburg: Fluch oder Segen? Zu Gast in einer Talkshow</b>	Die SuS analysieren das Für und Wider der Problematik „Ist das Dieselfahrverbot ein sinnvolles Instrument?“ in Form einer gruppenteiligen Talkshow (Pro und Kontra Debatte) mit anschließender Bewertung und Urteilsbildung	13.12.2018 (13)
<b>Umwelt und Wirtschaft – miteinander oder gegeneinander? Eine abschließende Diskussion</b>	Die SuS bewerten mithilfe der in der Unterrichtseinheit erworbenen Kenntnisse und Kompetenzen die Eingangsfrage erneut.	19.12.2018 (14)

### Angestrebte Kompetenzen

Die Unterrichtsstunde ist schwerpunktmäßig der „Analyse- und Urteilskompetenz“ zuzuordnen. Die SuS weisen die Analysekompetenz nach, indem eine Verknüpfung der konkreten Lernebene in Form eines Lebensweltbezugs mit der abstrakten und komplexen Politik auf der Basis der eigenen Erfahrungen, des Vorwissens und des Transfers stattfindet.<sup>9</sup> Sie diskutieren das Für und Wider der Problematik (Schützt ein Dieselfahrverbot tatsächlich die Umwelt? Welche Auswirkungen hat ein mögliches Dieselfahrverbot auf die Wirtschaft) bzw. der Lösungsansätze, beurteilen den Sachverhalt und nehmen begründet Stellung. Dabei spielen insbesondere „*Kontroll- und Partizipationsmöglichkeiten der Bürgerinnen und Bürger*“<sup>10</sup> eine besondere Rolle.<sup>11</sup> Des Weiteren lässt sich die Entwicklung dieser Kompetenz dadurch erkennen, dass die SuS konkret vorstellbare Situationen auf komplexe Teilbereiche der Gesellschaft beziehen. Die konkrete Lernebene entspricht zwar der Alltags- und Vorstellungswelt der SuS, durch die konträre Problematik wird aber eine abstrakte Lernebene im Sinne einer Bewertung der Effizienz des eingesetzten Instruments erreicht.<sup>12</sup> Die Urteilskompetenz zeigt sich in der Diskussion zum Unterrichtsgegenstand, indem die SuS Eigen- und Fremdinteressen gegenüberstellen, bewerten, mögliche Kompromisse entwickeln und ebenso Verantwortung für diese Meinung übernehmen.<sup>13</sup> Dabei wird ein Urteil in zweierlei Maße von den SuS verlangt. Aus der Sicht der Privatpersonen bzw. der Vertreter der Bundesregierung wird vor allem die ökonomische Seite angesprochen. Die SuS analysieren auf der Basis der Argumente den wirtschaftlichen Nutzen und die Nachteile, die ein mögliches Verbot hat. Auf der anderen Seite befinden sich die Deutsche Umwelthilfe und die Rechtsprechung, die die bestehenden Probleme lösen möchte, weshalb vor allem die ökologische Perspektive berücksichtigt wird. Ganz im Sinne der gesamten Einheit wird das Spannungsverhältnis von Ökonomie und Ökologie in den Vordergrund gestellt. Die SuS entwickeln ein Verständnis für ein mögliches Gegen- bzw. Miteinander der vermeintlichen Gegensätze. Dadurch findet eine Erweiterung des Bezugsfeldes von der persönlichen Betroffenheit bis hin zu allgemein generalisierbaren Prinzipien statt. Das Problem wird somit nicht isoliert betrachtet, sondern auf eine

<sup>9</sup> Vgl. Niedersächsisches Kerncurriculum 2018: KC Politik Oberschule S. 15

<sup>10</sup> Ebd.

<sup>11</sup> Vgl. Ebd.

<sup>12</sup> Vgl. Ebd.

<sup>13</sup> Vgl. Ebd. S. 14

allgemeine Ebene gestellt. Auf dieser Basis bilden sich die SuS ein Urteil zur Kernfrage der Unterrichtsstunde und somit zur Unterrichtseinheit. In Anlehnung daran wird eine Weiterentwicklung der Handlungskompetenz angestrebt, indem die SuS die eigene Meinung argumentativ-sachlich bei gleichzeitiger Akzeptanz unterschiedlicher Sichtweisen auf der Basis der sozialen Perspektivübernahme wiedergeben. Dabei findet eine Beurteilung der möglichen Nutzung gesellschaftlicher und politischer Mitwirkungsmöglichkeiten statt.<sup>14</sup>

---

<sup>14</sup> Vgl. Ebd. S. 15

## **Groblernziel**

Die SuS analysieren das Für und Wider der Problematik „Ist das Dieselfahrverbot ein sinnvolles Instrument?“ in Form einer gruppenteiligen Talkshow (Pro- und Kontra-Debatte) mit anschließender Bewertung und Urteilsbildung.

## **Feinlernziele**

Die SuS...

- nehmen Stellung zum visuellen Impuls in Form eines Zukunftsszenarios, indem sie dieses zunächst beschreiben und im Anschluss deuten (I) **(FLZ1)**
- benennen die Problematik (Dieselautos verpesten die Umwelt), indem sie sowohl mittels des Vorwissens aus der Unterrichtseinheit als auch durch den dargestellten Impuls auf diese schließen (II) **(FLZ 2)**
- erschließen sich das Thema der Stunde („Ist das Dieselfahrverbot ein sinnvolles Instrument?“), indem sie mithilfe des Einstiegsimpulses die Problematik erkennen und benennen (II) **(FLZ 3)**
- beurteilen die dargestellte Problematik, indem sie sich in Form einer Meinungslinie positionieren und begründend dazu Stellung nehmen (III) **(FLZ 4)**
- üben sich in der Rollenübernahme, indem sie die Meinung der ihnen zugewiesenen Rollen innerhalb der Talkshow glaubwürdig vertreten und sachlich darlegen (III) **(FLZ 5)**
- erweitern ihre Diskurskompetenz, indem sie Argumente begründend darlegen und dabei wesentliche Gesprächsregeln und angemessene Kommunikationsformen anwenden (III) **(FLZ 6)**
- bilden sich ein Urteil, indem sie sich auf der Basis der aufgeführten Argumente für eine Position entscheiden und diese begründend darlegen (III) **(FLZ 7)**
- beurteilen den Inhalt der Unterrichtsstunde, indem sie sich zu den Impulsen äußern (III) **(FLZ 8)**
- erweitern ihre Sozialkompetenz, indem sie sich während der Diskussion gegenseitig unterstützen (III) **(FLZ9)**

## **Differenzierte Feinlernziele**

Die SuS

- erweitern ihre Diskurskompetenz, indem sie innerhalb der Diskussion auf Jokerkarten zurückgreifen und für die Diskussion nutzen (III) **(FLZ10)**
- beurteilen die dargelegten Argumente und weisen dies nach, indem sie die Argumente mithilfe eines Beobachtungsbogens bewerten und das Ergebnis im Anschluss präsentieren. **(FLZ 11)**

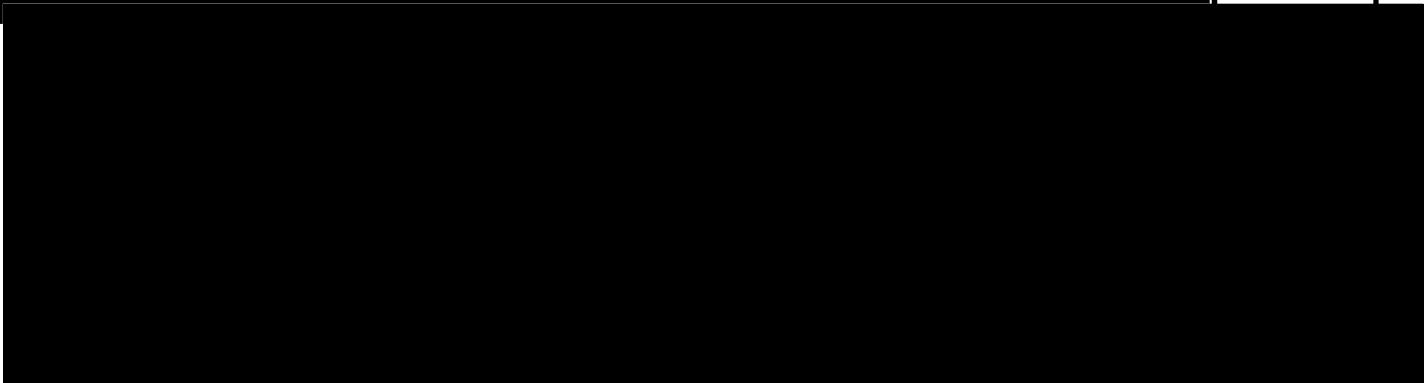
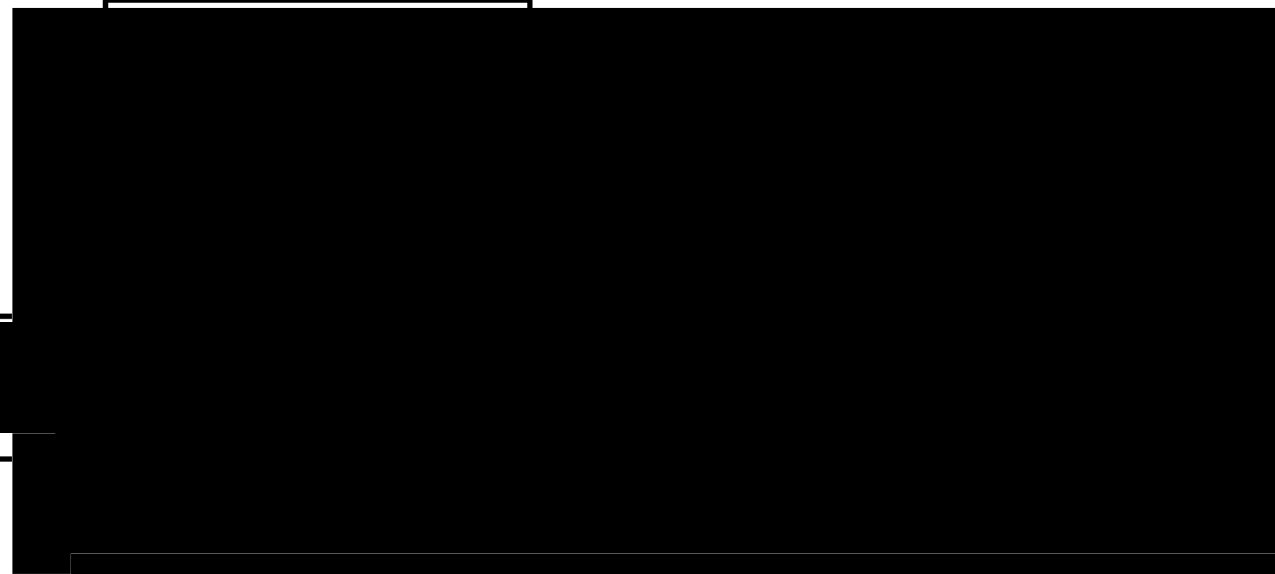
## Individuelle Lernausgangslage

Name	Gesprächs- führung	Argumen- tationsfähigkeit	Kooperations- fähigkeit	Analyse- kompetenz	Urteilskom- petenz	Konsequenzen
	0	+/0	+	0	0	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Einteilung der SuS in heterogene Lerngruppen</li> <li>• Passgenaue Zuweisung der unterschiedlichen Rollen</li> <li>• Formulierungshilfen für die jeweiligen Rollen</li> <li>• Vorentlastung durch die Vorbereitung der Diskussion in den vorherigen Stunden</li> <li>• Vorbereitung der Argumente innerhalb der Gruppe (Think Pair-Share-Prinzip)</li> <li>• „Sprechchips“, die alle SuS während der Diskussion bei den jeweiligen Moderatoren einlösen (Garantie der aktiven Teilnahme)</li> <li>• Tippkarten in den vorherigen Stunden</li> <li>• Individuelle Hilfestellungen</li> <li>• Individuelle Übernahme kleinerer und größerer Aufgaben</li> </ul>
█	+	+/0	0	+/0	0	
█	0	0	+	0	0	
█			0/			
█	+	+	0	+	0	
█				0		
█	+	+	+	+	+/0	
█	+/0	+	+	+/0	0	
█	+	++	0	++	+	
█	+	+	+	+/0	0	
█	+/0	+	+	+/0	0	
█	0	0/-	0	0	0	
█	0	0	+	0	0	
█	+/0	0/	+/0	0	0/	
█	+/0	+/0	+	0	0	
█			0			
█	0/	0	0	0	+/0	
█	0/-	-	0/-	-	-	
█	0	0/	0	0/-	0/	
█	-	-	0/-	0/-	-	
█	+	+/0	+/0	+	+	

Tafel

**Sitzplan**

Pult



<b>Mündliche Mitarbeit</b>	
<b>1 Angabe: Quantitativ</b>	<b>2 Angabe: Qualitativ</b>
++: beteiligt sich sehr viel +: beteiligt sich oft 0: beteiligt sich selten !: beteiligt sich fast nie	++: sehr gute Beiträge +: gute Beiträge 0: eher schwache Beiträge !: schwache Beiträge
<b>Lernstand in dem schwerpunktmäßig in der Stunde behandelten Bereich</b>	<b>Legende Arbeitsverhalten/Sozialverhalten</b>
Diskurskompetenz * eher schwach ** mittelstark *** stark	AV = Arbeitsverhalten SV = Sozialverhalten A = verdient besondere Anerkennung B = entspricht den Erwartungen in vollem Umfang C = entspricht den Erwartungen D = entspricht den Erwartungen mit Einschränkungen E = entspricht nicht den Erwartungen

## Didaktische Begründungen

Die **formale Legitimation** der vorliegenden Stunde ergibt sich aus dem Niedersächsischen Kerncurriculum Politik für die Oberschule der Schuljahrgänge 7-10, welches das Thema **„Umwelt und Wirtschaft: gegen- oder füreinander?“**<sup>15</sup> innerhalb des zehnten Schuljahrgangs vorsieht. Da dieses Thema erst seit August 2018 im Lehrplan für den Jahrgang 10 vorgesehen ist, existiert momentan kein aktueller Schularbeitsplan. In der Fachkonferenz GPE wurde aber einstimmig entschieden, mit dem neuen Kerncurriculum zu arbeiten. Außerdem erhält die Thematik ihre didaktische Legitimation nicht nur durch das KC, sondern auch durch ihre Aktualität. In dem genannten Themenfeld wird bspw. gefordert, dass die SuS sowohl Interessen staatlicher und nichtstaatlicher Akteure charakterisieren und diese im Spannungsfeld der Ökologie und Ökonomie bewerten als auch Beispiele zur rechtlichen Regelung von Umweltthemen nennen und beurteilen, wer von diesen rechtlichen Regelungen profitiert oder belastet wird.<sup>16</sup> Um der Komplexität entgegenzuwirken und den Inhalt auf den Leistungsstand<sup>17</sup> der SuS anzupassen, wurden unterschiedliche Problematiken und Lösungsstrategien selektiv behandelt, die wegen der Aktualität den Schwerpunkt dieser Einheit bilden.<sup>18</sup> Die dargestellte Stunde **„Das Dieselfahrverbot in Oldenburg: Fluch oder Segen? – Zu Gast in einer Talkshow“** findet ihren **didaktischen Ort** nach der Thematisierung des Spannungsverhältnisses zwischen Ökonomie und Ökologie sowie der Auseinandersetzung mit Instrumenten der Umweltpolitik bzw. dem Spannungsverhältnis der Automobilindustrie und der Umwelt, damit ein gewisses Grundwissen vorhanden und somit eine fundierte bzw. gesicherte Meinungs- und Urteilsbildung möglich ist.<sup>19</sup> Die Aktualität der Thematik im Zuge des Dieselskandals ist für die SuS von besonderem Interesse, da die Folgen dessen sie, als zukünftige Autofahrerinnen und -fahrer, unmittelbar betrifft und daher von persönlicher und gesellschaftlicher Bedeutung ist. In dieser Unterrichtsstunde wenden die SuS das Gelernte an, indem sie auf der Basis von Vorüberlegungen und verfassten Argumenten eine Diskussion mit anschließender Meinungs-/Urteilsbildung durchführen. Das Stundenthema ist für die SuS als gegenwärtig und **gesellschaftlich relevant** einzuschätzen, da die SuS mit den hier angebahnten Kompetenzen **„unter den Bedingungen demokratisch-gesellschaftlicher und demokratisch-politischer Lebenssituationen in kritischer Loyalität“**<sup>20</sup> befähigt werden, **„am sozialen Leben und an Politik teilzuhaben“**<sup>21</sup>. Es ist wichtig, dass die SuS das Spannungsverhältnis auf der Basis der möglichen Dieselfahrverbote analysieren. Als passiver und zukünftig aktiver Nutzer von Autos wird ihnen durch die Auseinandersetzung mit diesem Thema deutlich, dass zum einen der aktuelle und zukünftige Lebensalltag davon betroffen sind und zum anderen die rechtliche Vorgaben das persönliche Leben beeinflussen. Daher hat das ausgewählte Thema einen **besonderen Exemplaritätscharakter**, da es den SuS im alltäglichen Leben ständig begegnet und sie sich mit den aktuellen Problemen und den damit verbundenen möglichen Konsequenzen auseinandersetzen. Dazu gehört eine genaue Betrachtung der Vor- und Nachteile bezüglich des Dieselfahrverbots nicht nur in größeren Städten, sondern ebenso in der unmittelbaren privaten und beruflichen Alltagswelt. Dazu gehört eine genaue Betrachtung der Vor- und Nachteile des möglichen Fahrver-

<sup>15</sup> Niedersächsisches Kerncurriculum 2018: KC Politik – Oberschule. S. 27.

<sup>16</sup> Vgl. Niedersächsisches Kerncurriculum 2018: KC Politik – Oberschule. S. 27.

<sup>17</sup> Vgl. Individuelle Lernausgangslage.

<sup>18</sup> Umweltbundesamt (2018): Umwelt und Wirtschaft. Gefunden unter: <https://www.umweltbundesamt.de/daten/umwelt-wirtschaft>.

<sup>19</sup> Vgl. Unterrichtseinheit.

<sup>20</sup> Niedersächsisches Kerncurriculum 2018: KC Politik – Oberschule. S. 5.

<sup>21</sup> Ebd.



bots zu folgenden Punkten: Gesundheit der Menschen, Kosten versus finanzielle Unterstützung (Unternehmen, Umrüstung), Arbeitsplätze, Umwelt(-schutz), Verkehrslage, Alternativen und als übergeordnete Kategorie Ökonomie versus Ökologie. Nur durch die vielschichtige und kontroverse Betrachtung ist eine fundierte Urteilsbildung möglich. **Ziel** ist die Analyse, Bewertung und Urteilsbildung der Sinnhaftigkeit und Relevanz des **Dieselfahrverbots als mögliche Lösung**, um einen Bezugsrahmen schaffen, der zur problembewussten Einschätzung und Beurteilung führt.<sup>22</sup> Darüber hinaus verstehen sie politische Prozesse, deren Einfluss auf das eigene Leben und bewerten diesen Zusammenhang. Neben der persönlichen Involviertheit kommt dem dargestellten Problem **eine lebenspraktische Bedeutung** zu, da sie durch die Diskussion und Analyse gedanklich von **der speziellen zur allgemeingültigen Ebene** gelangen, um schlussendlich das Ziel des gesamten Politikunterrichts, ein **mündiger Bürger** zu sein, zu erreichen.<sup>23</sup> Die hier angesprochene **Zukunftsbedeutung** findet sich in der Thematik im besonderen Maße wieder, da die Diskurskompetenz nicht nur in der weiteren Schullaufbahn, sondern auch in vielen Berufsfeldern gefordert wird. Beispielsweise findet durch die Unterrichtseinheit bzw. durch die Unterrichtsstunde eine Vorübung für weitere komplexere Diskussionen in der weiteren persönlichen und beruflichen Laufbahn statt. In nahezu jedem Lebensbereich und in jeder beruflichen Laufbahn wird eine kommunikative Kompetenz verlangt, die auf einer sachlich-argumentativen und kritischen Ebene zugleich gefordert wird. Im geschützten Rahmen der Schule erweitern die SuS diese Kompetenzen, um im späteren Beruf zu bestehen. Darüber hinaus findet eine Bewertung der Effizienz des eingesetzten Instruments der Umweltpolitik (ordnungsrechtliche Maßnahmen) statt. Zur Vermeidung von **möglichen Schwierigkeiten** fand die Vorbereitung fundierter Argumente bereits in den vorherigen Stunden statt. Da die Lerngruppe einen mittleren Leistungsstand aufweist, ist eine kleinschrittige Vorbereitung unumgänglich. Die Übernahme von Rollen<sup>24</sup>, die womöglich konträr zur eigenen Meinung sind, muss detailliert vorbereitet sein. Außerdem wird aufgrund des Leistungsstandes von einer Diskussion in der Großgruppe<sup>25</sup> abgesehen (**didaktische Reduktion**). Während der Gruppenarbeit wird im Sinne der individuellen Lernausgangslage<sup>26</sup> sowohl **qualitativ** (Gruppeneinteilung, Diskussionspartner, „Jokerkarte“ mit Hilfestellungen<sup>27</sup>) als auch **quantitativ** (Sprinter-aufgabe<sup>28</sup>) binnendifferenziert. Die Sprinteraufgabe stellt eine **didaktische Reserve** dar.

---

<sup>22</sup> Vgl. Becker, Georg (2007): Durchführung von Unterricht. Handlungsorientierte Didaktik. Teil III. Weinheim und Basel: Beltz. S. 212 f.

<sup>23</sup> Vgl. Ebd.

<sup>24</sup> Vgl. Anhang VI, VII, VIII

<sup>25</sup> Vgl. Verlaufsplan.

<sup>26</sup> Vgl. Individuelle Lernausgangslage.

<sup>27</sup> Vgl. Anhang X, XI, XII, XIII.

<sup>28</sup> Vgl. Anhang XIV



				<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Rollenübernahme stellt eine gewisse Herausforderung der SuS dar.</li> </ul>
<b>Sicherung/Transfer</b> 09.20 Uhr – 09.32 Uhr (12 Min.)	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die SuS verlassen ihre Rollen und beenden die Diskussion.</li> <li>Die SuS positionieren sich erneut in Form einer Meinungslinie zur eingangs gestellten Frage. Sie unterstützen ihre Meinung mit den herausgearbeiteten und eigenen Argumenten mithilfe von visuellen Impulsen und bilden sich ein Urteil. Die Argumente werden an der Tafel festgehalten. <b>(FLZ 7)</b></li> <li>Sie beziehen sich dabei auf die vorher erarbeiteten Argumente (Tafel) und nehmen Bezug zum Einstiegsimpuls.</li> <li>Die Zuschauer bewerten die Diskussion.</li> </ul> <b>Zeitplus:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>Impuls „Der Dieseltippel“<sup>36</sup></li> </ul>	Plenum	Beamer, Rechner, Tafel, PowerPoint-Präsentation, farbige Kreise für die Meinungslinie, Folie „Carlsberg“, Plakate	<ul style="list-style-type: none"> <li>Das Vergleichen der eigenen Meinung und der jeweiligen Rolle ermöglicht seitens der SuS eine fundierte und kritische Meinungsbildung.</li> <li>Für die SuS ist es wichtig, eigene und fremde Argumente zu vergleichen und zu verstehen, um so eine grundlegende, auf den Werten des demokratischen Verständnisses basierende Meinung zu entwickeln.<sup>37</sup></li> <li>Durch das Akzeptieren unterschiedlicher Meinungen verstehen die SuS, dass in der Demokratie die Politik selten als „richtig“ oder „falsch“ angesehen werden kann.<sup>38</sup></li> <li>Wichtig ist, dass auf eine angemessene und wertschätzende Kommunikation geachtet wird.</li> <li>Die SuS entwickeln eine kritisch-loyale Einstellung durch das Bewerten der Ergebnisse und durch die eigene Stellungnahme.<sup>39</sup></li> </ul>
<b>Reflexion</b> 09.32 Uhr – 09.35 Uhr (3 Min.)	<ul style="list-style-type: none"> <li>Stummer Impuls: Die SuS reflektieren die Stunde in Form von Impulsen. <b>(FLZ 8)</b></li> </ul>	Plenum Stummer Impuls Meldekette	Beamer, Rechner, PowerPoint-Präsentation	Die SuS reflektieren ihren eigenen Lernprozess; der LiVD erhält ein Feedback.
<b>Hausaufgabe</b>	„Verfasse ein Plädoyer zur Frage: „Inwiefern beeinflusst das Dieselfahrverbot das Spannungsverhältnis zwischen Ökologie und Ökonomie?“			<ul style="list-style-type: none"> <li>Vertiefung der Inhalte.</li> </ul>

Zeitplus: Verlängerung der Sicherungsphase durch unterschiedliche Impulse

Zeitminus: Kürzung oder Weglassen der Reflexion

<sup>36</sup> Vgl. Anlage XV.

<sup>37</sup> Vgl. Niedersächsisches Kerncurriculum 2013: KC Politik – Oberschule. S. 8.

<sup>38</sup> Vgl. Ebd.

<sup>39</sup> Vgl. Ebd. S. 6.

### **Literaturverzeichnis:**

- Becker, Georg (2007): Durchführung von Unterricht Handlungsorientierte Didaktik Teil III Weinheim und Basel: Beltz
- Beyer, Philipp (2014): 55 Methoden Politik Einfach, kreativ, motivierend Donauwörth: Auer
- Dreier, Peter (2018): Freude am Lernen Freude am Unterrichten Praktische Ratschläge für den Unterricht, um selbstständiges und entdeckendes Lernen zu fördern, was weniger Arbeit für den Lehrer und mehr Freude am Lernen für den Schüler zur Folge hat Vom KM empfohlen Erkenntnisse und Anregungen aus 40 Jahren Unterricht. Norderstedt: Books on Demand.
- Faulstich-Christ, Katja/Hund-Göschel, Gabriel (2016): Ökonomie und Ökologie. In: Schulpädagogik heute reloaded Hessen: Prolog
- Hutter, Claus-Peter (2018): Grundkurs Nachhaltigkeit: Handbuch für Einsteiger und Fortgeschrittene. München: Oekom.
- Mattes, Wolfgang (2011): Methoden für den Unterricht. Kompakte Ideen für Lehrende und Lernende. Paderborn: Schöningh.
- Niedersächsisches Kultusministerium (Hrsg.) (2018): Kerncurriculum für die Oberschuljahrgänge 7-10. Politik. Hannover: Unidruck.
- Petri, Annette (2015): Ökologie und Ökonomie. Basisheft Wochenschau. Schwalbach am Taunus: Wochenschau.

### **Quellen aus dem Internet:**

- Umweltministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (2018): Plastikmüll im Meer: Viele Ursachen, viele Lösungsansätze. Gefunden unter: <https://www.umwelt-im-unterricht.de/unterrichtsvorschlaege/plastikmuell-im-meer-viele-ursachen-viele-loesungsansaetze/>. (Letzter Aufruf: 01.09.2018).
- Umweltministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (2018): Umweltpolitik: Wer macht die Regeln? Gefunden unter: <https://www.umwelt-im-unterricht.de/wochenthemen/umweltpolitik-wer-macht-die-regeln/>. (Letzter Aufruf: 01.09.2018).
- Umweltministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (2018): Die Zukunft der Autos. Gefunden unter: <https://www.umwelt-im-unterricht.de/wochenthemen/die-zukunft-des-autos/>. (Letzter Aufruf: 01.09.2018).

### **Eingeführtes Lehrwerk:**

- Bahr, Matthias/Giersberg, Sonja/Hofemeister, Uwe/Lücke, Martin/Lütghen-Frieß, Ulrike/Steinberg, Torsten/Weiß, Carmen (2014): Durchblick Geschichte/Politik 9/10 Niedersachsen Differenzierende Ausgabe Braunschweig: Westermann Schroedel Diesterweg Schöningh Winklers

## **Medien und Materialien**

- Beamer
- Rechner
- Tafel
- Kreide
- Ipad
- Patafix

## Anhang

Anlage Nr.	Bezeichnung	Quelle
I	Differenzierte Arbeitsblätter „Pro- und Kontra-Argumente des Dieselfahrverbots“	<p>Selbst erstellt. In Anlehnung an:</p> <p>ADAC e V (2018): Dieselfahrverbot: Alle Fragen und Antworten Gefunden unter: <a href="https://www.adac.de/rund-ums-fahrzeug/abgas-dieselfahrverbote/fahrverbote/dieselfahrverbot-faq/">https://www.adac.de/rund-ums-fahrzeug/abgas-dieselfahrverbote/fahrverbote/dieselfahrverbot-faq/</a> (Letzter Aufruf: 21. November 2018)</p> <p>Berliner Morgenpost (2018): Diesel-Fahrverbote: Die wichtigsten Fragen und Antworten. Gefunden unter: <a href="https://www.morgenpost.de/politik/article213564995/Dieselfahrverbote-Die-wichtigsten-Fragen-und-Antworten.html">https://www.morgenpost.de/politik/article213564995/Dieselfahrverbote-Die-wichtigsten-Fragen-und-Antworten.html</a> (Letzter Aufruf: 21. November 2018)</p> <p>Bernhardt, Lutz (2018): Diesel-Fahrverbot: Die Regierung duckt sich weg. Gefunden unter: <a href="https://www.fnp.de/politik/dieselfahrverbot-regierung-duckt-sich-10432418.html">https://www.fnp.de/politik/dieselfahrverbot-regierung-duckt-sich-10432418.html</a> (Letzter Aufruf: 21. November 2018).</p> <p>Doll, Nikolaus (2018): Schlechte Luft ohne Diesel hier zeigt sich der Messstellen-Wahnsinn. Gefunden unter: <a href="https://www.welt.de/wirtschaft/article183234798/Dieselfahrverbote-Messwerte-in-Oldenburg-sorgen-fuer-Zweifel-an-schlechten-Luftwerten-in-Staedten.html">https://www.welt.de/wirtschaft/article183234798/Dieselfahrverbote-Messwerte-in-Oldenburg-sorgen-fuer-Zweifel-an-schlechten-Luftwerten-in-Staedten.html</a> (Letzter Aufruf: 21. November 2018)</p> <p>Doll, Nikolaus/Vetter, Philipp (2017): Warum das Dieselfahrverbot so gut wie unausweichlich ist. Gefunden unter: <a href="https://www.welt.de/wirtschaft/article164428789/Warum-das-Dieselfahrverbot-so-gut-wie-unausweichlich-ist.html">https://www.welt.de/wirtschaft/article164428789/Warum-das-Dieselfahrverbot-so-gut-wie-unausweichlich-ist.html</a> (Letzter Aufruf: 21. November 2018)</p> <p>Faber, Annegret (2018): Pro und Kontra Dieselmotoren Gefunden unter: <a href="https://www.mdr.de/wissen/faszination-technik/vorteile-nachteile-dieselmotoren-100.html">https://www.mdr.de/wissen/faszination-technik/vorteile-nachteile-dieselmotoren-100.html</a> (Letzter Aufruf: 21. November 2018).</p> <p>Halvat, Oliver (2018): Diesel-Fahrverbote in Deutschland: Fragen und Antworten Gefunden unter: <a href="https://www.verbraucherzentrale.de/aktuelle-meldungen/reise-mobilitaet/dieselfahrverbote-in-deutschland-fragen-und-antworten-26275">https://www.verbraucherzentrale.de/aktuelle-meldungen/reise-mobilitaet/dieselfahrverbote-in-deutschland-fragen-und-antworten-26275</a> (Letzter Aufruf: 21. November 2018)</p> <p>Kersting, Silke (2018): Der Diesel-Kompromiss Gefunden unter: <a href="https://www.handelsblatt.com/politik/international/analyse-das-sind-die-schwaechen-des-diesel-kompromisses/23139994.html?ticket=ST-2795082-r2Bf6xHWdHNfmHT12t70-ap1">https://www.handelsblatt.com/politik/international/analyse-das-sind-die-schwaechen-des-diesel-kompromisses/23139994.html?ticket=ST-2795082-r2Bf6xHWdHNfmHT12t70-ap1</a> (Letzter Aufruf: 21. November 2018).</p> <p>Norddeutscher Rundfunk (2018): Diesel-Fahrverbot: Fragen und Antworten. Gefunden unter: <a href="https://www.ndr.de/nachrichten/hamburg/Dieselfahrverbot-Fragen-und-Antworten,fahrverbote120.html">https://www.ndr.de/nachrichten/hamburg/Dieselfahrverbot-Fragen-und-Antworten,fahrverbote120.html</a> (Letzter Aufruf: 21. November 2018)</p> <p>Norddeutscher Rundfunk (2018): Dieselfahrverbot? Oldenburg gibt sich gelassen. Gefunden unter: <a href="https://www.ndr.de/nachrichten/niedersachsen/oldenburg_ostfriesland/Dieselfahrverbot-Oldenburg-gibt-sich-gelassen,fahrverbote148.html">https://www.ndr.de/nachrichten/niedersachsen/oldenburg_ostfriesland/Dieselfahrverbot-Oldenburg-gibt-sich-gelassen,fahrverbote148.html</a> (Letzter Aufruf: 21. November 2018).</p> <p>Resch, Jürgen (2015): Debatte um ein Dieselfahrverbot. Gefunden unter: <a href="https://causa.tagesspiegel.de/wirtschaft/dieselfahrverbot/die-bundesregierung-wusste-seit-jahren-vom-abgas-skandal.html">https://causa.tagesspiegel.de/wirtschaft/dieselfahrverbot/die-bundesregierung-wusste-seit-jahren-vom-abgas-skandal.html</a> (Letzter Aufruf: 21. November 2018).</p> <p>Rittner, Jasper (2018): Dicke Luft um Messstellen in Oldenburg hält an. Gefunden unter: <a href="https://www.nwzonline.de/oldenburg/wirtschaft/oldenburg-drohende-dieselfahrverbote-dicke-luft-um-messstelle-in-oldenburg-haelt-an_a_50,3,1742428807.html">https://www.nwzonline.de/oldenburg/wirtschaft/oldenburg-drohende-dieselfahrverbote-dicke-luft-um-messstelle-in-oldenburg-haelt-an_a_50,3,1742428807.html</a> (Letzter Aufruf: 01. Dezember 2018).</p> <p>Sozialverband VDK (2018): Diesel-Fahrverbote bringen Nachteile Gefunden unter: <a href="https://www.vdk.de/deutschland/pages/themen/74727/dieselfahrverbote-bringen-nachteile">https://www.vdk.de/deutschland/pages/themen/74727/dieselfahrverbote-bringen-nachteile</a> (Letzter Aufruf: 21. November 2018).</p> <p>Spiegel Online (2018): Kommen jetzt Diesel-Fahrverbote? Gefunden unter: <a href="http://www.spiegel.de/auto/aktuell/dieselfahrverbot-die-wichtigsten-antworten-zum-bevorstehenden-urteil-a-">http://www.spiegel.de/auto/aktuell/dieselfahrverbot-die-wichtigsten-antworten-zum-bevorstehenden-urteil-a-</a></p>

		<p>1195418.html (letzter Aufruf: 21. November 2018)</p> <p>Vock, Rita (2018): Fahrverbote für Diesel. Gefunden unter: <a href="http://www.bpb.de/politik/grundfragen/politik-einfach-fuer-alle/271125/fahrverbote-fuer-diesel">http://www.bpb.de/politik/grundfragen/politik-einfach-fuer-alle/271125/fahrverbote-fuer-diesel</a> (Letzter Aufruf: 21. November 2018).</p> <p>Von Zahn, Klaus (2015): Ein Dieserverbot allein greift zu kurz. Gefunden unter: <a href="https://causa.tagesspiegel.de/wirtschaft/dieserverbot/ein-dieserverbot-allein-greift-zu-kurz.html">https://causa.tagesspiegel.de/wirtschaft/dieserverbot/ein-dieserverbot-allein-greift-zu-kurz.html</a> (Letzter Aufruf: 21. November 2018).</p>
II.	PowerPoint-Präsentation „Das Dieselfahrverbot“	<p>Selbst erstellt.</p> <p>Bild „Münsterländische Tageszeitung“: Google: „Münsterländische Tageszeitung“ (Letzter Aufruf: 17. November 2018)</p> <p>Bild „Messung in Oldenburg“: Google: „Messwahnsinn Heiligengeistwall“ (Letzter Aufruf: 21. November 2018).</p> <p>Symbol „Haken“: Google: „Haken“ (letzter Aufruf: 01. März 2018).</p> <p>Symbol „Rollenübernahme“: Google: „Symbol Theater“ (letzter Aufruf: 03. Juni 2018).</p> <p>Symbol „Diskussion“: Google: „Symbol Debatte“ (letzter Aufruf: 03. Juni 2018):</p> <p>Symbol „Uhr“: Google: „Schule Uhr“ (letzter Aufruf: 02.03.2018).</p> <p>Bild „Finger“ Google: „Zeigefinger“ (letzter Aufruf am 01. Mai 2018).</p> <p><b>Didaktische Reserve</b> „Dieselgipfel“. In Anlehnung an: Neumann, Philipp (2018): Merkel kündigt automatische Kennzeichenerfassung an. Gefunden unter: <a href="https://www.nrz.de/politik/diesel-gipfel-angela-merkel-kuendigt-automatische-kennzeichenerfassung-an-id215929789.html">https://www.nrz.de/politik/diesel-gipfel-angela-merkel-kuendigt-automatische-kennzeichenerfassung-an-id215929789.html</a> (Letzter Aufruf: 01. Dezember 2018).</p> <p>Bauchmüller, Michael/Von der Hagen, Hans (2018): Das ist der Diesel-Deal der Bundesregierung. Gefunden unter: <a href="https://www.sueddeutsche.de/wirtschaft/diesel-kompromiss-bundesregierung-1.4153883">https://www.sueddeutsche.de/wirtschaft/diesel-kompromiss-bundesregierung-1.4153883</a> (Letzter Aufruf: 01. Dezember 2018).</p> <p>Symbol „Reflexion“: Google: „Reflexion positiv/negativ“ (letzter Aufruf: 01. März 2018)</p> <p>Bild „Glühbirne“: Google: „Glühbirne ClipArt“ (Letzter Aufruf: 17. November 2018).</p> <p>Bild „Koffer“: Google: „Koffer“ (Letzter Aufruf: 17. November 2018).</p>
III	Einstiegsbild „Münsterländischen Tageszeitung“	Selbst erstellt
IV	Symbole „Ich stimme zu“, „Ich stimme nicht zu“	Selbst erstellt
V.	Gruppeneinteilung „Tischrahmen und Sprechchips“	Selbst erstellt.
VI.	Rollenkarten „Diskussionsteilnehmende“	<p>Selbst erstellt.</p> <p>Bild „Elfriede Kleine Lamping“: Google: „Taxifahrerin“ (Letzter Aufruf: 07. Dezember 2018)</p> <p>Bild „Andreas Scheuer“: Google: „Andreas Scheuer“ (Letzter Aufruf: 07. Dezember 2018).</p> <p>Bild „Andreas Korbmacher“: Google: „Andreas Korbmacher“ (Letzter Aufruf: 07. Dezember 2018).</p>



		Bild „Jürgen Resch“: Google: „Jürgen Resch“ (Letzter Aufruf: 07. Dezember 2018).
VII.	Rollenkarte „Moderatorenteam“	Selbst erstellt
VIII.	Rollenkarte „Beobachtungsbögen der Zuschauer“	Selbst erstellt.
IX.	Schild „Jokerkarten“	Selbst erstellt. Bild „Jokerkarte“: Google: „Jokerkarte“ (Letzter Aufruf: 21. September 2018)
X.	Schild „Beratungspause“	Selbst erstellt. Bild „Pause“: Google: „Beratungspause“ (Letzter Aufruf: 07. Dezember 2018)  Bild „Beratung“: Google: „Beratung Symbol“ (Letzter Aufruf: 07. Dezember 2018).
XI.	Tippkarten der Diskussionsteilnehmenden	Selbst erstellt.
XII.	Tippkarten „Zuschauerfragen“	Selbst erstellt
XIII.	Sprinteraufgabe „Was sagst du zur der VW-Umtauschprämie“	Selbst erstellt.
XIV.	Impuls für die Sicherungsphase „Der Dieselpipfel“	Selbst erstellt. Neumann, Philipp (2018): Merkel kündigt automatische Kennzeichenerfassung an Gefunden unter: <a href="https://www.nrz.de/politik/diesel-gipfel-angela-merkel-kuendigt-automatische-kennzeichenerfassung-an-id215929789.html">https://www.nrz.de/politik/diesel-gipfel-angela-merkel-kuendigt-automatische-kennzeichenerfassung-an-id215929789.html</a> (Letzter Aufruf: 01. Dezember 2018). Bauchmüller, Michael/Von der Hagen, Hans (2018): Das ist der Diesel-Deal der Bundesregierung Gefunden unter: <a href="https://www.sueddeutsche.de/wirtschaft/diesel-kompromiss-bundesregierung-1.4153883">https://www.sueddeutsche.de/wirtschaft/diesel-kompromiss-bundesregierung-1.4153883</a> (Letzter Aufruf: 01. Dezember 2018).



## I. Differenzierte Arbeitsblätter „Pro und Kontra Argumente des Dieselfahrer- bots<sup>40</sup>

### Dieselaautos müssen aus dem Verkehr verbannt werden! (hohes Anforderungsniveau)

Die Max Planck-Gesellschaft geht davon aus, dass jährlich 7 000 Menschen in Deutschland den Emissionen des Straßenverkehrs zum Opfer fallen. Regeln zum Gesundheitsschutz der Bevölkerung müssen eingehalten werden! Und mit Blick auf den Gesundheits- und Klimaschutz international gilt: Deutschland muss aufhören, ein schlechtes Beispiel zu sein. Wir müssen uns klar machen, dass Menschen an den Straßen leben, auf denen Autos massiv zur Luftverschmutzung beitragen. Es geht also um viel mehr als um ein Kavaliersdelikt, nämlich um die Bevölkerung und deren Gesundheit, um unsere Umwelt und den Klimaschutz. Als Kraftstoff ist Diesel effizienter und energiereicher als Benzin, daher liegt der Wirkungsgrad des Dieselmotors um etwa 15 Prozent über dem von Benzinern. Weil weniger Kraftstoff bei gleicher Leistung verbrannt wird, verbrauchen Dieselmotoren weniger. Weil nun der CO<sub>2</sub>-Ausstoß am Verbrauch hängt, kommt aus dem Auspuff der Diesel-Autos unterm Strich weniger von dem Klimagas raus – beim CO<sub>2</sub>-Ausstoß steht der Diesel also erst mal besser da als ein Benziner. Allerdings ist der CO<sub>2</sub>-Gehalt je Liter Diesel tatsächlich höher als bei Benzin: Für manchen Autoexperten ist der "klimafreundliche Diesel" daher ein Mythos. Mittlerweile rücken nun die übrigen Schadstoffe, die bei der Verbrennung von Diesel entstehen, in den Mittelpunkt, etwa die gesundheitsschädlichen Stickoxide (NO<sub>x</sub>). Sie können die Schleimhäute angreifen und zu Husten, Atembeschwerden und Augenreizungen führen sowie Herz, Kreislauf und die Lungenfunktion beeinträchtigen. Deshalb brauchen wir eine ehrliche und innovative Automobilindustrie in Deutschland, die Fahrzeuge entwickelt und anbietet, die die Luftqualität nicht beeinträchtigen. Hier ist aber nicht nur die Automobilwirtschaft gefragt, sondern auch die Bundesregierung. Sie muss endlich Elektromobilität gezielt fördern und zwar auch finanziell, damit diese Technik eine realistische Chance bekommt. Und wir brauchen Mobilitätskonzepte, die es insbesondere in Städten ermöglichen, das jeweils umweltfreundlichste Verkehrsmittel zu nutzen. Wir brauchen also endlich eine Strategie zur Vermeidung von Verboten infolge des Vertragsverletzungsverfahrens. Die deutsche Automobilindustrie muss jetzt endlich beginnen, sich umfassend im mittleren und kleineren Segment auf neue umweltfreundliche Technologien umzustellen. Die Bundesregierung muss das mit einer ernsthaften Strategie für Elektromobilität unterstützen. Und last but not least müssen die Verbraucherrechte durch die Einführung von Gruppenklagen gestärkt werden. Das wäre dann: Neuausrichtung Made in Germany. Denn natürlich kannte die Bundesregierung das Problem der Manipulationen seit vielen Jahren. Die DUH<sup>41</sup> hatte bereits 2007 parallel zur Eröffnung der damaligen IAA öffentlich auf die rechtswidrigen Trickserien der Autobauer detailliert hingewiesen und die Bundesregierung zum Handeln aufgefordert. Weil sie untätig blieb, trägt sie eine Mitschuld an der Abgas Affäre. Auch die Automobilhersteller sieht die Bundesregierung in der Pflicht. Die sie haben zugesagt, bis Ende 2018 Software-Updates bei 6,3 Millionen Fahrzeugen aufzuspielen. Bei über der Hälfte der Fahrzeuge ist das bereits geschehen. Die Bundesregierung erwartet zudem, dass die Automobilindustrie Anfang 2019 Hardware-Nachrüstungen anbietet und die Kosten dafür trägt. Der Bund hat am 02.10.2018 ein Maßnahmenbündel vorgestellt. Dazu gehören Software-Updates und Flottenwechsel ebenso wie Hardware-Nachrüstungen. Die angekündigten genehmigungsrechtlichen Voraussetzungen<sup>42</sup> für die Nachrüstung sollten jetzt schnellstmöglich geschaffen werden, damit es vorangeht. Damit keine Dieselaautos mehr gekauft werden, schlägt Cem Özdemir (Die Grünen) Gutschriften bei der Kfz-Steuer für abgasfreie Autos vor. Auch fordern die Grünen, dass von 2030 an keine Autos mit Verbrennern mehr neu zugelassen werden. Das Umweltbundesamt will Dieselkraftstoff verteuern. Weiterhin sollen bspw. alle Kommunen, in denen 2017 ein NO<sub>2</sub>-Wert von mehr als 40, aber nicht mehr als 50 Mikrogramm gemessen wurde, finanziell dabei unterstützt werden, ihre schweren Kommunalfahrzeuge wie Müllwagen oder Straßenreinigungsfahrzeuge durch eine Hardware-Nachrüstung sauberer zu machen oder auf Diesel-Alternativen umzustellen. Insgesamt will der Bund sicherstellen, dass ein Diesel Fahrer sein Auto entweder technisch nachrüsten lassen kann oder ein attraktives Umtauschangebot für ein schadstoffärmeres Fahrzeug bekommt, wenn sein Auto mehr als 270 Milligramm Stickoxide pro Kilometer ausstößt. Sollten Fahrverbote unvermeidlich sein, hat der Diesel-Fahrer so vorher ein Auto erhalten, das sicher von Verboten ausgenommen ist. Ihm wird die Möglichkeit geboten, sich vorher zu schützen.



<sup>40</sup> Das Material entspricht nicht der Originalform. Einige Absätze wurden verändert.

<sup>41</sup> Deutsche Umwelthilfe (Fußnote auf dem Arbeitsblatt)

<sup>42</sup> Regelungen, damit Nachrüstsyste me möglichst bald auf dem Markt verfügbar sein werden (Fußnote auf dem Arbeitsblatt)

## **Dieselaautos müssen aus dem Verkehr verbannt werden! (mittleres Anforderungsniveau)**

Die Max Planck-Gesellschaft geht davon aus, dass jährlich 7 000 Menschen in Deutschland den Emissionen des Straßenverkehrs zum Opfer fallen. Regeln zum **Gesundheitsschutz** der Bevölkerung müssen eingehalten werden! Und mit Blick auf den **Gesundheits- und Klimaschutz** international gilt: Deutschland muss aufhören, ein schlechtes Beispiel zu sein. Wir müssen uns klar machen, dass Menschen an den Straßen leben, auf denen Autos massiv zur **Luftverschmutzung** beitragen. Es geht also um viel mehr als um ein Kavaliersdelikt, nämlich **um die Bevölkerung und deren Gesundheit, um unsere Umwelt und den Klimaschutz**. Als Kraftstoff ist Diesel effizienter und energiereicher als Benzin, daher liegt der Wirkungsgrad des Dieselmotors um etwa 15 Prozent über dem von Benzinern. Weil weniger Kraftstoff bei gleicher Leistung verbrannt wird, verbrauchen Dieselmotoren weniger. Weil nun der CO<sub>2</sub>-Ausstoß am Verbrauch hängt, kommt aus dem Auspuff der Diesel Autos unterm Strich weniger von dem Klimagas raus – beim CO<sub>2</sub>-Ausstoß steht der Diesel also erst mal besser da als ein Benziner. Allerdings ist der CO<sub>2</sub>-Gehalt je Liter Diesel tatsächlich höher als bei Benzin: Für manchen Autoexperten ist der "klimafreundliche Diesel" daher ein Mythos. Mittlerweile rücken nun die übrigen Schadstoffe, die bei der Verbrennung von Diesel entstehen, in den Mittelpunkt, etwa die gesundheitsschädlichen Stickoxide (NO<sub>x</sub>). **Sie können die Schleimhäute angreifen und zu Husten, Atembeschwerden und Augenreizungen führen sowie Herz, Kreislauf und die Lungenfunktion** beeinträchtigen.

Deshalb brauchen wir eine ehrliche und innovative Automobilindustrie in Deutschland, die **Fahrzeuge entwickelt und anbietet**, die die Luftqualität nicht beeinträchtigen. Hier ist aber nicht nur die Automobilwirtschaft gefragt, sondern auch die Bundesregierung. Sie muss endlich **Elektromobilität gezielt fördern** und zwar auch finanziell, damit diese Technik eine realistische Chance bekommt. Und wir brauchen Mobilitätskonzepte, die es insbesondere in Städten ermöglichen, das jeweils **umweltfreundlichste Verkehrsmittel** zu nutzen. Wir brauchen also endlich eine Strategie zur Vermeidung von Verboten infolge des Vertragsverletzungsverfahrens. Die deutsche Automobilindustrie muss jetzt endlich beginnen, sich umfassend im mittleren und kleineren Segment auf neue umweltfreundliche Technologien umzustellen. Die **Bundesregierung muss das mit einer ernsthaften Strategie für Elektromobilität** unterstützen. Und last but not least müssen die Verbraucherrechte durch die Einführung von **Gruppenklagen** gestärkt werden. Das wäre dann: Neuausrichtung Made in Germany.

Denn natürlich kannte die Bundesregierung das Problem der Manipulationen seit vielen Jahren. Die DUH<sup>43</sup> hatte bereits 2007 parallel zur Eröffnung der damaligen IAA öffentlich auf die rechtswidrigen Tricksereien der Autobauer detailliert hingewiesen und die Bundesregierung zum Handeln aufgefordert. Weil sie untätig blieb, trägt sie eine Mitschuld an der Abgas Affäre. Auch die Automobilhersteller sieht die Bundesregierung in der Pflicht. Diese haben zu gesagt, bis Ende 2018 **Software-Updates** bei 6,3 Millionen Fahrzeugen aufzuspielen. Bei über der Hälfte der Fahrzeuge ist das bereits geschehen. Die Bundesregierung erwartet zudem, dass die Automobilindustrie Anfang 2019 **Hardware-Nachrüstungen** anbietet und die **Kosten dafür trägt**. Der Bund hat am 02.10.2018 ein Maßnahmenbündel vorgestellt. Dazu gehören Software-Updates und **Flottenwechsel** ebenso wie Hardware-Nachrüstungen. Die angekündigten genehmigungsrechtlichen Voraussetzungen<sup>44</sup> für die Nachrüstung sollten jetzt schnellstmöglich geschaffen werden, damit es vorangeht.

Damit keine Dieselaautos mehr gekauft werden, schlägt Cem Özdemir (Die Grünen) **Gutschriften bei der Kfz-Steuer für abgasfreie Autos** vor. Auch fordern die Grünen, dass von 2030 an keine Autos mit Verbrennern mehr neu zugelassen werden. Das Umweltbundesamt will **Dieselmotoren verteuern**. Weiterhin sollen bspw. alle Kommunen, in denen 2017 ein NO<sub>2</sub> Wert von mehr als 40, aber nicht mehr als 50 Mikrogramm gemessen wurde, **finanziell dabei unterstützt werden, ihre schweren Kommunalfahrzeuge wie Müllwagen oder Straßenreinigungsfahrzeuge durch eine Hardware-Nachrüstung** sauberer zu machen oder auf Diesel Alternativen umzustellen. Insgesamt will der Bund sicherstellen, dass ein Diesel Fahrer sein Auto entweder technisch nachrüsten lassen kann oder ein attraktives Umtauschangebot für ein schadstoffärmeres Fahrzeug bekommt, wenn sein Auto mehr als 270 Milligramm Stickoxide pro Kilometer ausstößt. Sollten Fahrverbote unvermeidlich sein, hat der Diesel-Fahrer so vorher ein Auto erhalten, das sicher von Verboten ausgenommen ist. Ihm wird die Möglichkeit geboten, sich vorher zu schützen.



<sup>43</sup> Deutsche Umwelthilfe

<sup>44</sup> Regelungen, damit Nachrüstsyste me möglichst bald auf dem Markt verfügbar sein werden.

## **Dieselaautos müssen aus dem Verkehr verbannt werden! (niedriges Anforderungsniveau)**

Regeln zum **Gesundheitsschutz** der Bevölkerung müssen eingehalten werden! Und mit Blick auf den **Gesundheits- und Klimaschutz** international gilt: Deutschland muss aufhören, ein schlechtes Beispiel zu sein. Wir müssen uns klar machen, dass Menschen an den Straßen leben, auf denen Autos massiv zur **Luftverschmutzung** beitragen. Es geht also um viel mehr als um ein Kavaliersdelikt, nämlich **um die Bevölkerung und deren Gesundheit, um unsere Umwelt und den Klimaschutz**. Als Kraftstoff ist Diesel effizienter und energiereicher als Benzin, daher liegt der Wirkungsgrad des Dieselmotors um etwa 15 Prozent über dem von Benzinern. Weil der CO<sub>2</sub>-Ausstoß am Verbrauch hängt, kommt aus dem Auspuff der Diesel Autos unterm Strich weniger von dem Klimagas raus. Beim CO<sub>2</sub>-Ausstoß steht der Diesel also erst mal besser da als ein Benziner. Allerdings ist der CO<sub>2</sub>-Gehalt je Liter Diesel tatsächlich höher als bei Benzin: Für manchen Autoexperten ist der "klimafreundliche Diesel" daher ein Mythos. Mittlerweile rücken nun die übrigen Schadstoffe, die bei der Verbrennung von Diesel entstehen, in den Mittelpunkt, etwa die gesundheitsschädlichen Stickoxide (NO<sub>x</sub>). **Sie können die Schleimhäute angreifen und zu Husten, Atembeschwerden und Augenreizungen führen sowie Herz, Kreislauf und die Lungenfunktion** beeinträchtigen.

Deshalb brauchen wir eine ehrliche und innovative Automobilindustrie in Deutschland, die **Fahrzeuge entwickelt und anbietet**, die die Luftqualität nicht beeinträchtigen. Hier auch die Bundesregierung gefragt. Sie muss endlich **Elektromobilität gezielt fördern** und zwar auch finanziell, damit diese Technik eine realistische Chance bekommt. Und wir brauchen Mobilitätskonzepte, die es insbesondere in Städten ermöglichen, das jeweils **umweltfreundlichste Verkehrsmittel** zu nutzen. Wir brauchen also endlich eine Strategie zur Vermeidung von Verboten infolge des Vertragsverletzungsverfahrens. Die deutsche Automobilindustrie muss jetzt endlich beginnen, sich umfassend im mittleren und kleineren Segment auf neue umweltfreundliche Technologien umzustellen. Die **Bundesregierung muss das mit einer ernsthaften Strategie für Elektromobilität** unterstützen. Und last but not least müssen die Verbraucherrechte durch die Einführung von **Gruppenklagen** gestärkt werden. Die DUH<sup>45</sup> hatte bereits 2007 parallel zur Eröffnung der damaligen IAA öffentlich auf die rechtswidrigen Trickserien der Autobauer detailliert hingewiesen und die Bundesregierung zum Handeln aufgefordert. Weil sie untätig blieb, trägt sie eine Mitschuld an der Abgas Affäre.

Auch die Automobilhersteller sieht die Bundesregierung in der Pflicht. Diese haben zugesagt, bis Ende 2018 **Software-Updates** bei 6,3 Millionen Fahrzeugen aufzuspielen. Bei über der Hälfte der Fahrzeuge ist das bereits geschehen. Die Bundesregierung erwartet zudem, dass die Automobilindustrie Anfang 2019 **Hardware-Nachrüstungen** anbietet und die **Kosten dafür trägt**. Zum Maßnahmenpaket des Bundes gehören Software-Updates und **Flottenwechsel** ebenso wie Hardware-Nachrüstungen. Die angekündigten genehmigungsrechtlichen Voraussetzungen<sup>46</sup> für die Nachrüstung sollten jetzt schnellstmöglich geschaffen werden, damit es voran geht.

Damit keine Dieselaautos mehr gekauft werden, schlägt Cem Özdemir (Die Grünen) **Gutschriften bei der Kfz-Steuer für abgasfreie Autos** vor. Auch fordern die Grünen, dass von 2030 an keine Autos mit Verbrennern mehr neu zugelassen werden. Das Umweltbundesamt will **Dieselmotoren verteuern**. Weiterhin sollen bspw. alle Kommunen, in denen 2017 ein NO<sub>2</sub> Wert von mehr als 40, aber nicht mehr als 50 Mikrogramm gemessen wurde, **finanziell dabei unterstützt werden, ihre schweren Kommunalfahrzeuge wie Müllwagen oder Straßenreinigungsfahrzeuge durch eine Hardware-Nachrüstung sauberer zu machen** oder auf Diesel-Alternativen umzustellen. Insgesamt will der Bund sicherstellen, dass ein Diesel-Fahrer sein Auto entweder technisch nachrüsten lassen kann oder ein attraktives Umtauschangebot für ein schadstoffärmeres Fahrzeug bekommt, wenn sein Auto mehr als 270 Milligramm Stickoxide pro Kilometer ausstößt. Sollten Fahrverbote unvermeidlich sein, hat der Diesel Fahrer so vorher ein Auto erhalten, das sicher von Verboten ausgenommen ist. Ihm wird die Möglichkeit geboten, sich vorher zu schützen.



<sup>45</sup> Deutsche Umwelthilfe

<sup>46</sup> Regelungen, damit Nachrüstsyste me möglichst bald auf dem Markt verfügbar sein werden.



## **Nein zum Dieselfahrverbot! (hohes Anforderungsniveau)**

Die chronisch zerstrittene Bundesregierung einigte sich im Herbst 2018 auf einen Kompromiss im Dieseldieselstreit. Dieser sieht auch eine Hardware-Nachrüstung für Euro-5-Diesel vor. Das Problem: Kaum ein Autobauer zieht bei der Finanzierung mit, der Bund will keine Zuschüsse zahlen, die Autobesitzer müssten einen Teil der Zeche zahlen. Zum anderen wurde beschlossen, dass die Autohersteller Umtauschprämien in Höhe von mehreren Tausend Euro beim Wechsel von einem alten (Euro 1-4, teilweise auch 5) zu einem Euro-6-Diesel anbieten sollen. Das Problem: Für viele Dieselpesitzer reicht das Geld trotzdem nicht für einen sauberen Neuwagen. Mehrere Tausend Euro pro Fahrzeug würde das kosten, rechnet der Chef eines großen Zulieferers vor. Die Umrüstung lohne sich bei den meisten Fahrzeugen nicht, weil die Kosten höher wären als der Restwert des Autos. Zu viele Menschen haben keine Wahl. Es fehlt an bezahlbarem, eng getaktetem Nahverkehr und genügend Park&Ride-Plätzen. Wer jetzt einfach die Diesel aussperrt, lässt seine Bürger die Zeche zahlen. Autos verpesten nun mal die Umwelt. Die Politik sollte deshalb Anreize für umweltfreundliche Mobilität schaffen, damit die Menschen ihr Auto stehen lassen – egal, ob Diesel oder Benziner. Denn der Verkehrskollaps ist in greifbarer Nähe. Die am stärksten belastenden Pkws sind durch Umweltzonen in den meisten Großstädten ohnehin bereits „ausgesperrt“. Dabei gibt es ausreichend Perspektiven für den sauberen Diesel. Die technische Machbarkeit ist vorhanden wie auch der sparsame Verbrauch. Wer es mit der Reduzierung von CO<sub>2</sub> wirklich ernst meint, der braucht den Dieselmotor. Das Stickoxid-Problem ist sowohl mit Software-Updates, noch besser mit Hardware-Nachrüstsystemen in den Griff zu bekommen. VW bekennt sich zum Diesel, investiert aber neun Milliarden Euro in alternative Antriebe. Kleine Modelle bietet der Konzern künftig ohne Diesel an, wie zum Beispiel den Skoda Fabia. Daimler hält am Diesel fest, rechnet aber mit knapp einem Viertel batterieelektrischer Autos am eigenen Absatz bis 2025. BMW-Chef Harald Krüger meint immerhin: "Der saubere Diesel hat noch eine lange Zukunft vor sich." Die Bundesregierung erklärt, sie wolle Fahrverbote verhindern. Es gibt aber keine konkreten Vorschläge für Alternativen wie schnelle Nachrüstungen. Man muss klar sagen: Der Bund lässt die Länder, Kommunen und Verbraucher bei einem ganz wichtigen Thema im Stich. Sie

müssten Fahrverbote mangels Alternativen und auch wegen fehlender einheitlicher Bundesvorgaben letztlich im Alleingang umsetzen. Je nach Straße, Viertel oder Stadt könnten dann unterschiedliche Regelungen gelten. Ein Szenario, das auch für die Autobranche als Horrorvision gilt. Wenn jede Stadt eigene Grenzwerte einführe, herrsche in Deutschland Chaos, sagt ein hochrangiger Branchenvertreter. Dann wisse niemand mehr, wohin er mit seinem Auto eigentlich noch zum Einkaufen fahren könne. Dass ein abruptes Dieserverbot ohne Lösungsalternative unbedingt zu vermeiden ist, zeigen Schicksale wie das eines



Taxiunternehmers. Knapp die Hälfte von Wolters' Taxen fahren mit dem betroffenen Dieselmotor-Typ. „Wenn das Dieserverbot kommt und wir keine Ausnahme bekommen, können wir den Laden dicht machen“, sagt er. Neben Privatanutzern wären zahlreiche weitere Unternehmen von einem möglichen Verbot betroffen. Sie alle müssen täglich – meist ohne Alternative – in die Innenstädte pendeln. Für Taxiunternehmen, Fernbusse, Liefer- und Paketdienste und Handwerker gehört die Mobilität in Städten zum Geschäftsmodell. Ein Dieserverbot entzieht ihnen die Existenzgrundlage. Der Bundesverband Paket und Express Logistik warnt vor überstürzten Maßnahmen. „Diesel-Fahrverbote ohne angemessene Übergangsfristen würden die Grundversorgung der Innenstädte lahmlegen“, sagt eine Sprecherin gegenüber der WELT. Insbesondere die kleinen Geschäfte und Gewerbetreibenden seien bei der Belieferung auf die Paketbranche angewiesen, aber auch der Endverbraucher würde die Nachteile spüren. Neben dem Transportgewerbe würde ein Dieserverbot auch das Handwerk treffen. „Wenn unsere Dieselfahrzeuge aus der City verbannt werden – wer soll dann in den Innenstädten noch Dienstleistungen erbringen und Baustellen anfahren?“, fragt Hans Peter Wollseifer, Präsident des Zentralverbands des deutschen Handwerks (ZDH). Diese Maßnahme würde ausgerechnet Handwerksbetriebe und Verbraucher bestrafen, die am wenigsten zur Problemlage beigetragen haben. Eine Nachrüstung würde die Kosten erhöhen, die am Ende der Verbraucher tragen muss. Sie gefährden die gesamte deutsche Wirtschaft, die über Jahrzehnte von der Autobranche gezogen worden ist. Gehört doch das Auto zum Haushalt wie der Fernseher und das Smartphone. Zugegeben: Die beschuldigten Automobilkonzerne haben gelogen und betrogen. Allen voran der Volkswagen-Konzern. Die Unternehmen müssen zur Rechenschaft gezogen werden. Sie haben eine altbewährte Technik angreifbar gemacht. Volkswagen und Co. haben sich am Diesel versündigt. Und sich selbst allergrößten Schaden zugefügt.

## Nein zum Diesel-Fahrverbot! (Mittleres Anforderungsniveau)

Die chronisch zerstrittene Bundesregierung einigte sich im Herbst 2018 auf einen Kompromiss im Dieselstreit. Dieser sieht auch eine Hardware-Nachrüstung für Euro-5-Diesel vor. Das Problem: Kaum ein Autobauer zieht bei der Finanzierung mit, der Bund will keine Zuschüsse zahlen, die Autobesitzer müssten einen Teil der Zeche zahlen. Zum anderen wurde beschlossen, dass die Autohersteller Umtauschprämien in Höhe von mehreren Tausend Euro beim Wechsel von einem alten (Euro 1-4, teilweise auch 5) zu einem Euro-6 Diesel anbieten sollen. Das Problem: Für viele Dieselbesitzer reicht das **Geld** trotzdem nicht für einen sauberen Neuwagen. Mehrere Tausend Euro pro Fahrzeug würde das kosten, rechnet der Chef eines großen Zulieferers vor. Die Umrüstung lohne sich bei den meisten Fahrzeugen nicht, weil die Kosten höher wären als der Restwert des Autos. Zu viele Menschen haben keine Wahl. Es fehlt an bezahlbarem, **eng getaktetem Nahverkehr und genügend Park&Ride-Plätzen**. Wer jetzt einfach die Diesel aussperrt, lässt seine **Bürger die Zeche** zahlen. Autos verpesten nun mal die Umwelt. Die Politik sollte deshalb Anreize für umweltfreundliche Mobilität schaffen, damit die Menschen ihr Auto stehen lassen - egal, ob Diesel oder Benziner. Denn der Verkehrskollaps ist in greifbarer Nähe. Die am stärksten belastenden Pkws sind durch Umweltzonen in den meisten Großstädten ohnehin bereits „ausgesperrt“. Dabei gibt es ausreichend Perspektiven für den sauberen Diesel. Die technische Machbarkeit ist vorhanden wie auch der sparsame Verbrauch. Wer es mit der Reduzierung von CO<sub>2</sub> wirklich ernst meint, der braucht den Dieselmotor. Das Stickoxid Problem ist sowohl mit **Software-Updates**, noch besser mit **Hardware Nachrüstsystemen** in den Griff zu bekommen. VW bekennt sich zum Diesel, investiert aber neun Milliarden Euro in **alternative Antriebe**. Kleine Modelle bietet der Konzern künftig ohne Diesel an, wie zum Beispiel den Skoda Fabia. Daimler hält am Diesel fest, rechnet aber mit knapp einem Viertel batterieelektrischer Autos am eigenen Absatz bis 2025. BMW-Chef Harald Krüger meint immerhin: "Der saubere Diesel hat noch eine lange Zukunft vor sich." Die Bundesregierung erklärt, sie wolle Fahrverbote verhindern. Es gibt aber keine konkreten Vorschläge für Alternativen wie schnelle Nachrüstungen. Man muss klar sagen: Der Bund lässt die **Länder, Kommunen und Verbraucher bei einem ganz wichtigen Thema im Stich**. Sie müssten Fahrverbote mangels Alternativen und auch wegen fehlender einheitlicher Bundesvorgaben letztlich im Alleingang umsetzen. Je nach Straße, Viertel oder Stadt könnten dann unterschiedliche Regelungen gelten. Ein Szenario, das auch für die Autobranche als Horrorvision gilt. Wenn jede Stadt eigene Grenzwerte einführe, herrsche in **Deutschland Chaos**, sagt ein hochrangiger Branchenvertreter. Dann wisse niemand mehr, wohin er mit seinem Auto eigentlich noch zum Einkaufen fahren könne. Dass ein abruptes Dieselvebot ohne Lösungsalternative unbedingt zu vermeiden ist, zeigen Schicksale wie das eines Taxiunternehmers. Knapp die Hälfte von Wolters' Taxen fahren mit dem betroffenen Dieselmotor-Typ. „Wenn das Dieselvebot kommt und wir keine Ausnahme bekommen, können wir den **Laden dicht machen**“, sagt er. Neben Privatanutzern wären zahlreiche weitere Unternehmen von einem möglichen Verbot betroffen. Sie alle müssen täglich - meist ohne Alternative - in die Innenstädte **pendeln**. Für Taxiunternehmen, Fernbusse, Liefer- und Paketdienste und Handwerker gehört die Mobilität in Städten zum Geschäftsmodell. Ein Dieselvebot entzieht ihnen die **Existenzgrundlage**. Der Bundesverband Paket und Express Logistik warnt vor überstürzten Maßnahmen. „Diesel Fahrverbote ohne angemessene Übergangsfristen würden die **Grundversorgung der Innenstädte** lahmlegen“, sagt eine Sprecherin gegenüber der WELT. Insbesondere die kleinen Geschäfte und Gewerbetreibenden seien bei der Belieferung auf die Paketbranche angewiesen, aber auch der Endverbraucher würde die Nachteile spüren. Neben dem Transportgewerbe würde ein Dieselvebot auch das Handwerk treffen. „Wenn unsere Dieselfahrzeuge aus der City verbannt werden - wer soll dann in den Innenstädten noch Dienstleistungen erbringen und Baustellen anfahren?“, fragt Hans Peter Wollseifer, Präsident des Zentralverbands des deutschen Handwerks (ZdH). Diese Maßnahme würde ausgerechnet Handwerksbetriebe und Verbraucher bestrafen, die am wenigsten zur Problemlage beigetragen haben. Eine Nachrüstung würde die Kosten erhöhen, die am Ende der Verbraucher tragen muss. Sie **gefährden die gesamte deutsche Wirtschaft**, die über Jahrzehnte von der Autobranche gezogen worden ist. Gehört doch das Auto zum Haushalt wie der Fernseher und das Smartphone. Zugegeben: Die beschuldigten Automobilkonzerne haben gelogen und betrogen. Allen voran der Volkswagen-Konzern. Die Unternehmen müssen zur Rechenschaft gezogen werden. Sie haben eine altbewährte Technik angreifbar gemacht. Volkswagen und Co. haben sich am Diesel versündigt. Und sich selbst allergrößten Schaden zugefügt.

## **Nein zum Diesel Fahrverbot! (Niedriges Anforderungsniveau)**

Die chronisch zerstrittene Bundesregierung einigte sich im Herbst 2018 auf einen Kompromiss im Dieselstreit. Dieser sieht auch eine Hardware-Nachrüstung für Euro-5-Diesel vor. Das Problem: Kaum ein Autobauer zieht bei der Finanzierung mit, der Bund will keine Zuschüsse zahlen, die Autobesitzer müssten einen Teil der Zeche zahlen. Zum anderen wurde beschlossen, dass die Autohersteller Umtauschprämien in Höhe von mehreren Tausend Euro beim Wechsel von einem alten (Euro 1-4, teilweise auch 5) zu einem Euro-6-Diesel anbieten sollen. Das Problem: Für viele Dieselbesitzer reicht das **Geld** trotzdem nicht für einen sauberen Neuwagen. Die Umrüstung lohnt sich bei den meisten Fahrzeugen nicht, weil die Kosten höher wären als der Restwert des Autos. Es fehlt an bezahlbarem, **eng getaktetem Nahverkehr und genügend Park&Ride Plätzen**. Wer jetzt einfach die Diesel aussperrt, lässt seine **Bürger die Zeche** zahlen. Autos verpesten nun mal die Umwelt. Die Politik sollte deshalb Anreize für umweltfreundliche Mobilität schaffen, damit die Menschen ihr Auto stehen lassen – egal, ob Diesel oder Benzin. Denn der Verkehrskollaps ist in greifbarer Nähe. Die am stärksten belastenden Pkws sind durch Umweltzonen in den meisten Großstädten ohnehin bereits „ausgesperrt“. Dabei gibt es ausreichend Perspektiven für den sauberen Diesel. Die technische Machbarkeit ist vorhanden wie auch der sparsame Verbrauch. Wer es mit der Reduzierung von CO<sub>2</sub> wirklich ernst meint, der braucht den Dieselmotor. Das Stickoxid-Problem ist sowohl mit **Software-Updates**, noch besser mit **Hardware-Nachrüstsystemen** in den Griff zu bekommen. VW investiert neun Milliarden Euro in **alternative Antriebe**. BMW-Chef Harald Krüger meint immerhin: "Der saubere Diesel hat noch eine lange Zukunft vor sich." Die Bundesregierung erklärt, sie wolle Fahrverbote verhindern. Es gibt aber keine konkreten Vorschläge für Alternativen wie schnelle Nachrüstungen: Der Bund lässt die **Länder, Kommunen und Verbraucher bei einem ganz wichtigen Thema im Stich**. Sie müssten Fahrverbote mangels Alternativen und auch wegen fehlender einheitlicher Bundesvorgaben letztlich im Alleingang umsetzen. Wenn jede Stadt eigene Grenzwerte einführe, herrsche in **Deutschland Chaos**, sagt ein hochrangiger Branchenvertreter.



Dann wisse niemand mehr, wohin er mit seinem Auto eigentlich noch zum Einkaufen fahren könne. Dass ein abruptes Dieserverbot ohne Lösungsalternative unbedingt zu vermeiden ist, zeigen Schicksale wie das eines Taxiunternehmers: „Wenn das Dieserverbot kommt und wir keine Ausnahme bekommen, können wir den **Laden dicht machen**“, sagt er. Neben Privatanutzern wären zahlreiche weitere Unternehmen von einem möglichen Verbot betroffen. Sie alle müssen täglich – meist ohne Alternative – in die Innenstädte **pendeln**. Für Taxiunternehmen, Fernbusse, Liefer- und Paketdienste und Handwerker gehört die Mobilität in Städten zum Geschäftsmodell. Ein Dieserverbot entzieht ihnen die **Existenzgrundlage**. „Diesel-Fahrverbote ohne angemessene Übergangsfristen würden die **Grundversorgung der Innenstädte** lahmlegen“, sagt eine Sprecherin gegenüber der WELT.

Neben dem Transportgewerbe würde ein Dieserverbot auch das Handwerk treffen. „Wenn unsere Dieselfahrzeuge aus der City verbannt werden – wer soll dann in den Innenstädten noch Dienstleistungen erbringen und Baustellen anfahren?“, fragt Hans Peter Wollseifer, Präsident des Zentralverbands des deutschen Handwerks (ZdH). Diese Maßnahme würde ausgerechnet Handwerksbetriebe und Verbraucher bestrafen, die am wenigsten zur Problemlage beigetragen haben. Eine Nachrüstung würde die Kosten erhöhen, die am Ende der Verbraucher tragen müssen. Sie **gefährden die gesamte deutsche Wirtschaft**, die über Jahrzehnte von der Autobranche gezogen worden ist. Gehört doch das Auto zum Haushalt wie der Fernseher und das Smartphone. Zugegeben: Die beschuldigten Automobilkonzerne haben gelogen und betrogen. Allen voran der Volkswagen-Konzern. Die Unternehmen müssen zur Rechenschaft gezogen werden. Volkswagen und Co. haben sich am Diesel versündigt. Und sich selbst allergrößten Schaden zugefügt.

## II. PowerPoint Präsentation „Das Dieselfahrverbot“<sup>47</sup>

Politikunterricht am 20.09.2018,  
1. Stunde  
Klasse 10a



Deine Einschätzung ist gefragt!

**Meinungslinie**

Die heutige Stunde

- Wir besprechen das Problem.
- Deine Einschätzung ist gefragt!
- Wir bereiten uns auf unsere Rollen vor.
- Talkshow „Politik um 9“!
- Wie würdest du entscheiden?
- Reflexion der Unterrichtsstunde!



Wir diskutieren in den Gruppen!

**Ablauf der Diskussion**

- Die Moderatoren eröffnen die Talkshow!
- Beginn der Talkshow: Die Moderatoren geben die jeweilige Kategorie vor, über die gesprochen wird. Die Diskussion wird nach dem Ping-Pong-Prinzip geführt.
- Es wird in mindestens 3 Kategorien diskutiert.
- Die Diskussion dauert 15 Minuten. In dieser Zeit müssen alle Teilnehmer die Sprechchips bei den Moderatoren eingelöst haben.
- Am Ende der Diskussion hat jede Seite die Möglichkeit, ein Schlusswort zu formulieren. Wie hat die Diskussion eure Meinung beeinflusst?

**Sprinter: Arbeitsblatt auf dem Pult!**



Wie würdest du entscheiden?

Diskussionsschwerpunkte

- Gesundheit der Menschen
- Kosten versus finanzielle Unterstützung (Unternehmen, Umrüstung)
- Arbeitsplätze
- Umwelt(-schutz)
- Verkehrslage
- Geeignete Alternativen
- Ökologie vs. Ökonomie

**Ausgewählte Ergebnisse der Dieseltagefahrgipfel zusammengefasst:**

**Der Umweltschlag**  
Merkel kündigt automatische Kennzeichenverfassung an

**Bewerte die Ergebnisse hinsichtlich ihrer Effizienz!**  
Reichen die Instrumente der Umweltpolitik aus? Berücksichtige dabei das Spannungsverhältnis zwischen Ökologie und Ökonomie!

Reflexion der heutigen Stunde

- In meiner Rolle habe ich mich .... gefühlt, weil...
- Es fiel mir leicht/schwer, mich für eine Seite zu entscheiden, weil...
- Ich habe mich für diese Position entschieden, weil...
- Das nehme ich heute mit...
- Dazu habe ich noch Fragen...

Hausaufgabe:

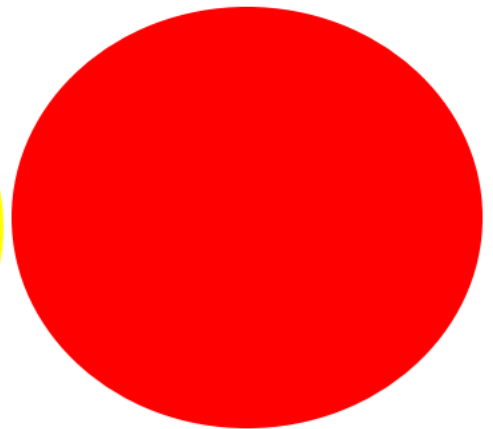
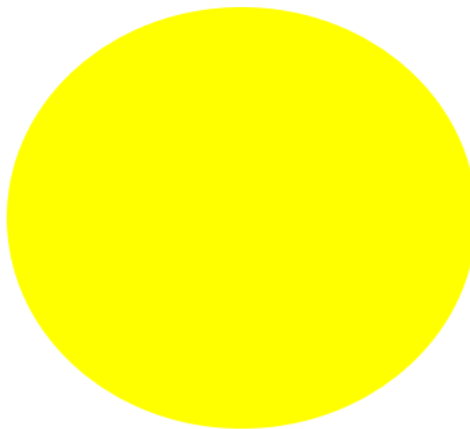
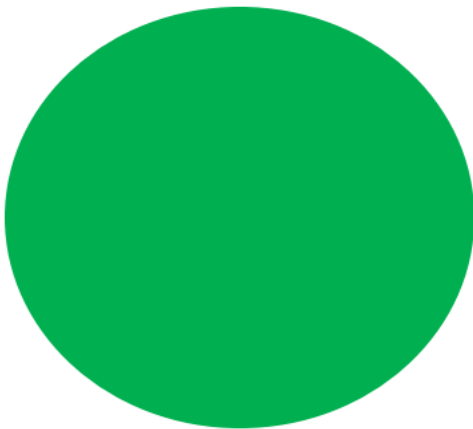
„Verfasse ein Plädoyer zur Frage: **Inwiefern beeinflusst das Dieselfahrverbot das Spannungsverhältnis zwischen Ökologie und Ökonomie?**“

<sup>47</sup> Die Präsentation entspricht nicht der Originalgröße

III. Einstiegsbild „Titelseite der Münsterländischen Tageszeitung“<sup>48</sup>



IV. Symbole „Ich stimme zu/Ich stimme nicht zu.“<sup>49</sup>



<sup>48</sup> Das Einstiegsbild entspricht nicht der Originalgröße.

<sup>49</sup> Die Symbole entsprechen nicht der Originalgröße



## V. Gruppeneinteilung „Tischrahmen und Sprechchips“<sup>50</sup>



## VI. Rollenkarten „Diskussionsteilnehmende“<sup>51</sup>



**Elfriede Kleine-Lamping (57):** Chefin des Taxiunternehmens „Kleine-Lamping“ aus Lindern, Dieselfahrverbotsgegnerin

Dein Taxiunternehmen hat zurzeit acht Dieselautos und drei VW-Bullis. Du beschäftigst momentan 15 Mitarbeiter. Da du ein kleines Taxiunternehmen führst, hast du wegen des drohenden Dieselfahrverbots große Existenzängste. Dein Hauptfahrgebiet liegt nämlich in Oldenburg. Sollt ein Dieselfahrverbot kommen, bekommst nicht nur du, sondern ebenso deine Mitarbeiter große Probleme. Neue Autos kannst du dir nicht leisten und ein Fahrverbot würde große Gewinnverluste bedeuten. Da weder vom Staat noch von den Autoherstellern finanzielle Unterstützung zu erwarten ist, müsstest du Mitarbeiter entlassen oder dein Unternehmen sogar ganz schließen. Deshalb möchtest du die anwesenden Gäste überzeugen, dass ein Dieselfahrverbot nicht die Lösung ist, sondern große Probleme, vor allem im Transportgewerbe, mit sich bringt. Besonders enttäuscht bist du von der Deutschen Umwelthilfe. Eigentlich ist sie eine gemeinnützige Organisation, die im Sinne des Bürgers handeln sollte. Deiner Meinung nach handelt sie aber ausschließlich im eigenen Interesse.



**Andreas Korbmacher (58):** Vorsitzender-Verwaltungsrichter im Bundesverwaltungsgericht Leipzig, Dieselfahrverbotsbefürworter

Du bist der Richter, der entschieden hat, dass Fahrverbote möglich sind. Als Experte für Verkehrsangelegenheiten hast du gute Gründe für das Verbot. Außerdem wird die EU-Richtlinie, in der seit 2010 EU-weite Grenzwerte für den Stickoxidausstoß (40 Mikrogramm pro Kubikmeter im Jahr) festgelegt sind, in ganz Deutschland nicht eingehalten. Die aktuellen Maßnahmen reichen also nicht mehr aus. Es muss sich drastisch etwas ändern. Wenn die Regierung schläft, muss eben ein Urteil her. Und dafür hast du gesorgt. Überzeuge die anderen davon, dass du die richtige Entscheidung getroffen hast. Die Bundesregierung hat in deinen Augen zu wenig geleistet. Das machst du während der Diskussion sehr deutlich.



**Andreas Scheuer (44):** Bundesminister für Verkehr und digitale Infrastruktur, Dieselfahrverbotsgegner

Als Bundesverkehrsminister handelst du ganz im Sinne der Bundesregierung, wenn du dich gegen ein Dieselfahrverbot aussprichst. Die Fahrverbote möchtest du in jedem Fall vermeiden. Daher hat die Bundesregierung unterschiedliche Maßnahmen entwickelt, die ein solches Verbot erschweren. Zum einen folgt eine Gesetzesänderung des Bundesimmissionschutzgesetzes, dass die Grenzwerte für Stickstoffdioxid ausstoße in Städten und Gemeinden regelt. Die Änderung betrifft besonders belastete Städte, in denen ein Stickoxid-Jahresmittelwert von mehr als 50 Mikrogramm pro Kubikmeter Luft überschritten wird. Außerdem sollen Städte und Gemeinden bei der Schaffung einer intelligenten Infrastruktur und bei der Umrüstung von Dieseln und Taxen unterstützt werden. Als weitere Maßnahme wird die zügige Weiterentwicklung der Elektromobilität angestrebt. Außerdem sollen Autohersteller dazu veranlasst werden, Software-Updates bzw. Nachrüstungen unverzüglich und unentgeltlich durchzuführen. Deshalb möchtest du die Gäste davon überzeugen, dass Fahrverbote nicht die Lösung ist. Mit den Dieselfahrverboten bist du überhaupt nicht einverstanden. Du kannst die Entscheidung des Richters nicht verstehen und konfrontierst ihn mit der fraglichen Entscheidung.



**Jürgen Resch (58):** Bundesgeschäftsführer der Deutschen Umwelthilfe, Dieselfahrverbotsbefürworter

Als Bundesgeschäftsführer bist du der Meinung, dass Dieselfahrverbote die einzig wirksame Maßnahme für saubere Luft ist. Die DUH ist eine nichtstaatliche Umwelt- und Verbraucherorganisation. Durch die Klageberechtigung habt ihr im Zuge des Dieselskandals erreicht, dass Fahrverbote überhaupt möglich sind. Ihr verklagt Gemeinden, Städte und Autohersteller, um für saubere Luft in Deutschland zu sorgen. Dazu führt ihr einen rücksichtslosen Kampf, die deutsche Wirtschaft ist euch in diesem Zusammenhang nicht wichtig. Offiziell handelt ihr eigentlich im Sinne der Bürger, doch euer Eigeninteresse ist euch ebenso sehr wichtig. Eigentlich seid ihr ein gemeinnütziger Verein, steht aufgrund der Gelder aus gewonnenen Strafgebern, und durch den Großspender Krombacher wirtschaftlich sehr gut dar. Vor kurzem hat Krombacher jedoch die Partnerschaft mit euch beendet und arbeitet nicht mehr mit der DUH zusammen. Du verstehst die Leute, die sich gegen das Verbot aussprechen, überhaupt nicht. Daher versuchst du ihnen die Vorteile des Verbots näher zu bringen.

<sup>50</sup> Das Material entspricht nicht der Originalgröße. Von den Sprechchips werden 11 bzw. 10 Chips benötigt, die im Vorfeld an die SuS ausgeteilt wurden.

<sup>51</sup> Die Rollenkarten entsprechen nicht der Originalgröße.



**Sachverständige zur Unterstützung der Talkshowgäste**

Als Sachverständiger bzw. als Sachverständige achtest du darauf, dass dein Team während der Talkshowrunde mit ausreichend und vor allem stichhaltigen Argumenten versorgt ist. Dazu sitzt du hinter deinem Team. Du verfügst über besonderes Expertenwissen, deshalb bekommst du die Aufgabe, während der Diskussion auf die Argumente der Gegenseite zu achten und deinem Team hilfreiche Tipps zuzufüttern. Während der Beratungspause (Werbung) versuchst du dein Team, auf den zweiten Teil vorzubereiten, indem du mit ihnen noch einmal die stärksten Argumente durchgehst und ihnen eine sinnvolle Reihenfolge nennst, wie sie diese hervorbringen können. Mach deine Position mit dem Schild kenntlich, indem du es dir umhängst.

## VII. Rollenkarte „Moderatorenteam“<sup>52</sup>

Als Moderatoren habt ihr die Aufgabe, durch die gesamte Diskussion zu führen. Folgende Tipps können dir helfen, damit die Diskussion gelingt.

### Bevor die Diskussion beginnt:

- **Begrüße alle Teilnehmenden!**

„Herzlich willkommen zu unserer heutigen Talkshow **Politik um 9!** Wir möchten alle Teilnehmenden herzlich begrüßen.“

- **Stelle das Thema vor, zu dem nun diskutiert wird!**

Nenne die Fragestellung der Diskussion. Erläutere kurz, worum es bei der Problematik geht.

- **Stelle nun die einzelnen Personen vor, die an der Diskussionsrunde teilnehmen.**

„Auf der Seite der Befürworter dürfen wir folgende Personen begrüßen: Andreas Korbmacher ist vorsitzender Verwaltungsrichter im Bundesverwaltungsgericht Leipzig. Er ist der Richter, der mit seinem Urteil überhaupt ermöglicht hat, dass Dieselfahrverbote eingeführt werden können. An seiner Seite sitzt Jürgen Resch, der Bundesgeschäftsführer der Deutschen Umwelthilfe. Seine Organisation hat den Prozess in Gang gebracht, dass Dieselfahrverbote überhaupt möglich sind. Auf der Seite der Gegner befinden sich zum einen Eilfriede kleine Lamping. Sie führt ein kleines Taxiunternehmen in Lindern. Ihre Existenz ist durch ein drohendes Dieselfahrverbot akut gefährdet. Neben ihr sitzt Andreas Scheuer, Bundesminister für Verkehr und digitale Infrastruktur. Gemeinsam mit der Bundesregierung wurden gesetzliche Regelungen erstellt, die Dieselfahrverbote erschweren und zugleich Lösungsansätze für die bestehenden Probleme bieten sollen.“

- **Weise noch einmal auf die Einhaltung der Gesprächsregeln hin!**

### Während der Diskussion!

- **Entscheide, welche Seite das erste Argument darlegen darf!**

„Es beginnt (Name).“

- **Weise während der Diskussion darauf hin, dass auf die vorher genannten Argumente Bezug genommen werden soll!**
- **Sollte die Diskussion stocken, leite zur nächsten Kategorie über. Lege dazu die Kategorien auf den Tisch.**
- **WICHTIG:** Bitte das Publikum, sich in Form von Fragen zum Thema zu äußern, auf die die Diskussionsteilnehmenden eingehen müssen.
- **Wenn die Glocke ertönt, fordere die Teilnehmenden auf, sich kurz in ihrem Team zu beraten. Danach wird die Diskussion fortgesetzt.**
- **Am Schluss (4 Minuten vor Ablauf der Zeit) bittest du alle Teilnehmenden, ein Fazit zum Thema zu ziehen. Alle Teilnehmenden haben jeweils ca. 1 Minute Zeit.**
- **Verabschiede die Teilnehmenden.**

<sup>52</sup> Die Moderationskarte entspricht nicht der Originalgröße.

### VIII. Rollenkarte „Beobachtungsbögen der Zuschauer“

#### Die Zuschauer der Talkshow

Als Zuschauer bzw. Zuschauerin hast du die Aufgabe, die Gäste genau zu beobachten. Du sollst nachher entscheiden, welche Argumente am meisten überzeugt haben. Neben dem Inhalt achtest du außerdem darauf, wie die Gäste diskutieren. Greifen sie die Gegenargumente auf und versuchen sie, diese zu entkräften? Hör genau hin!

Als Zuschauer darfst du jedoch nicht nur beobachten, sondern dich ebenfalls an der Diskussion beteiligen. Auf diesem Arbeitsblatt findest du eine Frage, die du im Laufe der Diskussion stellen musst. Natürlich darfst du dir dann eigene Fragen überlegen, falls du Hilfe brauchst, kannst du auf der Tippkarte nachschauen. Dort erhältst du einige Ideen, die dir helfen. Dafür zeigst du den Moderatoren deine Jokerkarte, um ihnen das Zeichen für eine kurze Unterbrechung zu geben.

<b>Beobachtungsschwerpunkt</b>	<b>Team PRO (Jürgen Resch, Andreas Korbmacher)</b>	<b>Team KONTRA (Elfriede kleine Lamping, Andreas Scheuer)</b>
Die Ansichten machen Sinn.		
Die Lösungsansätze sind stimmig.		
Ich, als Dieselfahrer, fühle mich verstanden.		
Gegenargumente wurden aufgegriffen und sachlich entkräftet.		
Die Art der Präsentation war schlüssig und gut strukturiert.		
Die Argumentation hat mich mehr überzeugt		

Kurze Begründung (Pflicht):

---

---

---

---

---

**Deine Zuschauerfrage lautet:**

*„Inwiefern kann man Unternehmen davor schützen, Pleite zu gehen, wenn die Autohersteller die Kosten für eine Nachrüstung nicht übernehmen wollen, der Bund aber auch keine finanzielle Unterstützung für den einzelnen Bürger anbietet?“*

### **Die Zuschauer der Talkshow**

Als Zuschauer bzw. Zuschauerin hast du die Aufgabe, die Gäste genau zu beobachten. Du sollst nachher entscheiden, welche Argumente am meisten überzeugt haben. Neben dem Inhalt achtest du außerdem darauf, wie die Gäste diskutieren. Greifen sie die Gegenargumente auf und versuchen sie, diese zu entkräften? Hör genau hin!

Als Zuschauer darfst du jedoch nicht nur beobachten, sondern dich ebenfalls an der Diskussion beteiligen. Auf diesem Arbeitsblatt findest du eine Frage, die du im Laufe der Diskussion stellen musst. Natürlich darfst du dir dann eigene Fragen überlegen, falls du Hilfe brauchst, kannst du auf der Tippkarte nachschauen. Dort erhältst du einige Ideen, die dir helfen. Dafür zeigst du den Moderatoren deine Jokerkarte, um ihnen das Zeichen für eine kurze Unterbrechung zu geben

<b>Beobachtungsschwerpunkt</b>	<b>Team PRO (Jürgen Resch, Andreas Korbmacher)</b>	<b>Team KONTRA (Elfriede kleine Lamping, Andreas Scheuer)</b>
Die Ansichten machen Sinn		
Die Lösungsansätze sind stimmig		
Ich, als Dieselfahrer, fühle mich verstanden		
Gegenargumente wurden aufgegriffen und sachlich entkräftet		
Die Art der Präsentation war schlüssig und gut strukturiert		
Die Argumentation hat mich mehr überzeugt.		

Kurze Begründung (Pflicht):

---

---

---

---

---

**Deine Zuschauerfrage lautet:**

*„Eine Frage an die Deutsche Umwelthilfe: Die Brauerei Krombacher war Ihr langjähriger Partner in Sachen Umweltschutz und hat nun diese Partnerschaft beendet. Meinen Sie, dass dies mit Ihrem (rücksichtslosen) Vorgehen gegen Städte und Kommunen bezüglich des Fahrverbots zusammenhängt? Sie verfolgen schließlich nicht nur gemeinnützige, sondern ebenso wirtschaftliche Ziele. Wie bewerten die anderen Gäste diese Entwicklung?“*



### **Die Zuschauer der Talkshow**

Als Zuschauer bzw. Zuschauerin hast du die Aufgabe, die Gäste genau zu beobachten. Du sollst nachher entscheiden, welche Argumente am meisten überzeugt haben. Neben dem Inhalt achtest du außerdem darauf, wie die Gäste diskutieren. Greifen sie die Gegenargumente auf und versuchen sie, diese zu entkräften? Hör genau hin!

Als Zuschauer darfst du jedoch nicht nur beobachten, sondern dich ebenfalls an der Diskussion beteiligen. Auf diesem Arbeitsblatt findest du eine Frage, die du im Laufe der Diskussion stellen musst. Natürlich darfst du dir dann eigene Fragen überlegen, falls du Hilfe brauchst, kannst du auf der Tippkarte nachschauen. Dort erhältst du einige Ideen, die dir helfen. Dafür zeigst du den Moderatoren deine Jokerkarte, um ihnen das Zeichen für eine kurze Unterbrechung zu geben

<b>Beobachtungsschwerpunkt</b>	<b>Team PRO (Jürgen Resch, Andreas Korbmacher)</b>	<b>Team KONTRA (Elfriede kleine Lamping, Andreas Scheuer)</b>
Die Ansichten machen Sinn.		
Die Lösungsansätze sind stimmig.		
Ich, als Dieselfahrer, fühle mich verstanden		
Gegenargumente wurden aufgegriffen und sachlich entkräftet.		
Die Art der Präsentation war schlüssig und gut strukturiert		
Die Argumentation hat mich mehr überzeugt		

Kurze Begründung (Pflicht):

---

---

---

---

---

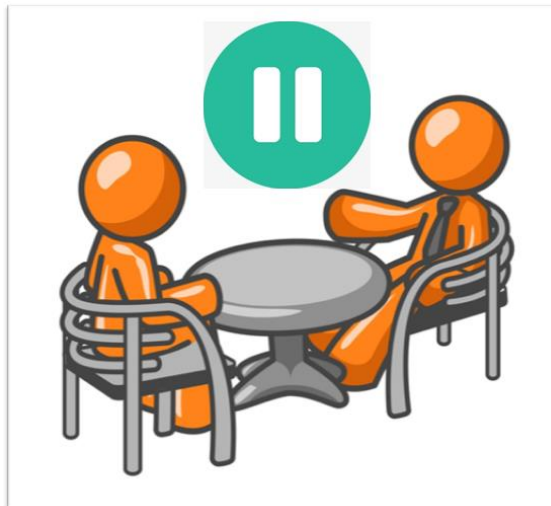
**Deine Zuschauerfrage lautet:**

*„Ich halte den Dieselfahrverbotsansatz für äußerst sinnvoll. Endlich wird etwas dafür getan, dass die Luft sauberer wird. Doch nicht nur unsere Autos verpesten die Luft. Auf den Flüssen und Kanälen sind immer noch Stickoxidschleudern unterwegs, in der Luft herrscht ein ähnliches Problem. Warum wird vonseiten der Bundesregierung nur an die Autofahrer gedacht, der Schiff- und Luftfahrtverkehr aber völlig außer Acht gelassen? Wie sehen weitere Alternativen und Pläne aus, auch langfristig gesehen, damit man die Umwelt schützen kann?“*

IX. Schild „Jokerkarten“<sup>53</sup>



X. Schild „Beratungspause“<sup>54</sup>



<sup>53</sup> Das Material entspricht nicht der Originalgröße.

<sup>54</sup> Das Schild entspricht nicht der Originalgröße

## XI. Tippkarten der Diskussionsteilnehmenden<sup>55</sup>

### Tippkarte Team PRO

- **Umweltprämien:** Erkläre, wie attraktiv die zahlreichen Umweltprämien der einzelnen Autohändler sind. Die Autofahrer würden sehr davon profitieren, vor allem, wenn sie bereits ein älteres Auto fahren.
- **Elektroautos:** Da Elektroautos sowieso die Autos der Zukunft sind, kannst du den Teilnehmern erklären, dass nun der richtige Zeitpunkt wäre, darauf umzusteigen. Neben der Umweltschonung zahlen diese Fahrer auch weniger Steuern.
- **Öffentliche Verkehrsmittel:** Die Umrüstung der öffentlichen Verkehrsmittel ist ein großes Ziel der Bundesregierung. Erkläre, dass diese bald so attraktiv gestaltet werden, dass das Auto sowieso viel öfter stehen bleibt.
- **Einzelhandel:** Oftmals wird gesagt, dass der Einzelhandel nicht mehr beliefert werden könne. Erkläre, dass dieser Bereich eh umweltfreundlicher gestaltet werden muss, damit die Anfrage bestehen bleibt. Viele Konsumenten achten sehr auf umweltfreundliche Verpackung und Lieferung.

### Tippkarte Team KONTRA

- **Umweltprämien:** Erkläre, dass die ganzen Prämien den Autofahrern nichts bringen, weil sie es sich nicht leisten können, einen Neuwagen oder Jahreswagen zu kaufen.
- **Elektroautos:** Zwar wird vonseiten der Bundesregierung geplant, die Elektromobilindustrie mit hohen Summen zu finanzieren, jedoch ist diese Technik noch lange nicht so weit ausgereift, dass man gänzlich auf andere Kraftstoffe verzichten kann.
- **Öffentliche Verkehrsmittel:** Obwohl geplant ist, dass eine grundlegende Umstellung der Öffentlichen Verkehrsmittel stattfinden soll, kann dies kein Grund sein, Dieselfahrverbote einzuführen. Neben den Kosten für Bus und Bahn kann nicht jedem Pendler garantiert werden, dass immer die passende Verbindung besteht. Dann muss man auf das eigene Auto zurückgreifen.
- **Einzelhandel:** Natürlich müssen auch die Geschäfte daran arbeiten, umweltfreundlicher zu werden. Doch wie soll man Ware, unabhängig davon, ob sie umweltfreundlich ist oder nicht, den Laden erreichen, wenn die Zusteller gewisse Zonen oder Stadtteile nicht mehr befahren dürfen? Das würde das Ende bedeuten.

## XII. Tippkarte „Zuschauerfragen“<sup>56</sup>

### Weitere Zuschauerfragen, die du stellen kannst:

1. Stell eine Frage zur **wirtschaftlichen Entwicklung** Deutschlands. Schließlich ist die Automobilindustrie ein großer, geldbringender Faktor für die deutsche Wirtschaft. Wie will man auf mögliche Verluste reagieren?
2. Stell eine Frage zur **Unterstützung der einzelnen Verbraucher**. Die Umweltprämien, die die Autohäuser anbieten, kommen für ärmere Menschen nicht infrage. Wie stellen sich die einzelnen Gäste die Unterstützung dieser Personen vor?
3. Stell eine Frage zum **Überwachungssystem der Fahrverbotszonen**. Kann man eine automatisierte Überwachung in Zeiten des Datenschutzes überhaupt durchführen?
4. Stell eine Frage zu **möglichen Sammelklagen**. Ist es sinnvoll, dass alle Menschen sich nun ihre Rechte einklagen? Wie kann man dieser Entwicklung entgegenwirken?
5. Stell eine Frage zu den **Nachrüstsystemen**. Besteht die Möglichkeit einer (finanziellen) Einigung zwischen Automobilindustrie und dem Bund bzw. dem Endverbraucher?

<sup>55</sup> Die Tippkarten entsprechen nicht der Originalgröße.

<sup>56</sup> Die Tippkarte entspricht nicht der Originalgröße.

### XIII. Sprinter Aufgabe „Was sagst du zur VW-Umweltprämie?“<sup>57</sup>

Was sagst du zu der VW Umtauschprämie? Hältst du sie für fair? Begründe deine Antwort!

**VW Umtauschprämie 2018: Bis zu 8.000€ Dieselprämie**

Sparen Sie bis zu 8.000 Euro beim Kauf eines neuen Volkswagen. Sie tauschen Ihr altes Dieselfahrzeug mit Euro 1 bis 5 gegen einen neuen sauberen Diesel-Neuwagen – so profitiert nicht nur die Umwelt, sondern auch Ihr Geldbeutel! Für Dieselbesitzer in ganz Deutschland steht die Umweltprämie zur Auswahl und für Bewohner und Pendler in den 14 "besonders hoch belasteten" Städten gibt es außerdem eine spezielle Wechselprämie.

**VW Umweltbonus: Bis zu 8.000 Euro sparen**

VW schenkt Ihnen beim Kauf eines neuen VW-Modells zwischen 1.500 Euro und 8.000 Euro. Die Summe ist modellabhängig, standortabhängig und wird bei dieser Voraussetzung ausgezahlt:

- Sie müssen ein altes Diesel-Fahrzeug mit Abgasnorm Euro 5 oder schlechter besitzen
- Das Fahrzeug muss mindestens seit 6 Monaten auf Sie zugelassen sein
- Der alte Diesel muss für eine zertifizierte Verschrottung oder Inzahlungnahme zur Verfügung stehen

### XIV. Impuls für die Sicherungsphase „Der Dieseltippel“<sup>58</sup>

**Ausgewählte Ergebnisse der Dieseltippel zusammengefasst:**

**Die Dieseltippel**  
**Der Umtausch-Flop**  
Autofahrer verschließen die sogenannten Umtauschprämie, mit der Regierung und Konzerne schmutzige Diesel von der Straße bekommen wollen. Ein BMW-Manager meint ein, dass die Kaufzahlen unattraktiv sind.

**DIESEL TIPPEL**  
**Merkel kündigt automatische Kennzeichenerfassung an**



**Bewerte die Ergebnisse hinsichtlich ihrer Effizienz!**

**Reichen die Instrumente der Umweltpolitik aus? Berücksichtige dabei das Spannungsverhältnis zwischen Ökologie und Ökonomie!**

**Konkret bedeutet das:**

- Ein bereits existierendes Programm, mit dem Städte neue Elektrofahrzeuge anschaffen und Ladesäulen aufstellen können, wird um eine halbe Milliarde auf eineinhalb Milliarden Euro aufgestockt. Es läuft noch bis 2020.
- Außerdem sollen weitere 432 Millionen Euro zur Verfügung stehen, damit die Abgasanlagen von Diesel-Lieferwagen und Kleinlastwagen nachgerüstet werden.
- Diese Fahrzeuge sind jeden Tag in den Städten unterwegs, weshalb vor allem Verkehrsminister Andreas Scheuer sich davon eine geringere Stickoxidbelastung verspricht.
- Außerdem soll der Kauf von bundesweit 450 Elektrobussen gefördert werden.

<sup>57</sup> Die Sprinteraufgabe entspricht nicht der Originalgröße.

<sup>58</sup> Der Impuls entspricht nicht der Originalgröße